

Taegu im Artilleriefener

Südkoreanische Regierung zieht nach Pusan um / McArthur bittet um UN-Truppen

PUSAN. Der Präsident von Südkorea, Syngman Rhee, verließ am Freitag die provisorische Hauptstadt Taegu, die bereits unter dem Artilleriefener der Nordkoreaner liegt. Die Mehrheit der südkoreanischen Regierung bereitete sich gleichfalls auf die Abreise vor. Syngman Rhee hat die Evakuierung Taegus von der Zivilbevölkerung angeordnet. Die Stadt hatte normalerweise 300 000 Einwohner. Diese Zahl ist jedoch durch die eingestürzten Flüchtlinge auf 500 000 gestiegen.

Die südkoreanische Regierung beschloß ihren Sitz nach Pusan, dem Hauptnachschubhafen der UN-Truppen, zu verlegen.

Die Nordkoreaner haben in heftigen Kämpfen die Stadt Kumhwa 19 km nördlich von Taegu erobert. Unmittelbar am Naktong-Fluß stehen die Nordkoreaner nur 10 km von Taegu entfernt. Im Südschnitt der Front sind die Nordkoreaner im Begriff, ihre westlich von dem Hafen Masan stehenden Truppen weiter zu verstärken.

Der nordkoreanische Durchbruch im Gebiet von Taegu wird als ernste Bedrohung der alliierten Stellungen angesehen.

Südkoreanische Truppen haben nach Frontberichten in der Nacht zum Freitag die Hafenstadt Pohang an der koreanischen Ostküste zurückerobert.

Im Verlaufe eines Gegenangriffs wurden am Donnerstag auf einem Hügel 39 amerikanische Soldaten aufgefunden, die offensichtlich nach ihrer Gefangennahme erschossen worden sind.

Der UN-Oberkommandierende in Korea, General McArthur, richtete am Donnerstag an die UN den Appell, sobald als möglich weitere Landtruppen nach Korea zu entsenden. Es sei unbedingt notwendig, daß die UN-Mitgliedstaaten schnell handelten, wenn der Konflikt bald erfolgreich beendet werden

solle. Bei den Operationen der Armee handle es sich um vorbereitete Rückzüge und Verzögerungsaktionen, durch die Zeit gewonnen werden solle.

Für einen Bundespakt

Konflikt um Churchill

STRASSBURG. Die Beratende Versammlung des Europarats hat am Donnerstag einen Antrag auf Ausarbeitung eines europäischen Bundespaktes beraten. Der Sprecher der deutschen Delegation, Dr. Pünder, erklärte, das

deutsche Volk habe sich in seiner überwältigenden Mehrheit für den Gedanken eines solchen Paktes ausgesprochen. Nach dem Vorschlag würde der Europarat danach in seiner neuen Struktur aus dem direkt gewählten Unterhaus, dem Ministerausschuß als Oberhaus und dem ständigen Ausschuß als Exekutive bestehen.

Die Meinungsverschiedenheiten über den Vorschlag Churchills zur Bildung einer europäischen Armee drohen einen Auszug der britischen Labourdelegation heraufzubeschwören. Der Schwiegersohn Churchills, der konservative Abgeordnete Duncan Sandys, will eine Debatte über den Plan zur Bildung einer europäischen Armee mit der Begründung erzwingen, daß das Schwerkriegswesen auf politischem Gebiet liegt und somit eine Erörterung den Statuten des Europarats nicht widerspricht. Gegen eine solche Debatte wehren sich die Labourdelegierten mit aller Kraft.

Zwei Sitzungen — zwei Fehlschläge

Sicherheitsrat tritt weiterhin auf der Stelle

LAKE SUCCESS. Vor der öffentlichen Sitzung am Donnerstag trat der Sicherheitsrat auf Vorschlag des sowjetischen Delegierten und Vorsitzenden des Rats, Jakob Malik, zu einer Geheim Sitzung zusammen, in der die Frage der Einladung koreanischer Vertreter erörtert wurde. Die Sitzung führte wiederum zu keinem Ergebnis. In der sich anschließenden planmäßigen Sitzung verzichtete die indische Delegation auf ihren Vorschlag, einen

Sechsmächteausschuß zur Untersuchung des Korea Problems einzusetzen, dem die nicht-ständigen Sicherheitsratsmitglieder angehören sollten.

Der amerikanische Delegierte Warren Austin rief die Sowjetunion auf, ihr Mißtrauen und ihre Isolierung zu überwinden und sich mit der übrigen Welt zu einem offenen und freien Gedankenaustausch einzusetzen.

Malik entgegnete, die USA boykottierten eine friedliche Regelung des Korea Konfliktes, indem sie sich weigerten, sowohl nord- als auch südkoreanische Vertreter ihre Ansichten darlegen zu lassen. Die Sowjetunion erkenne an, daß sie einen großen Einfluß auf Nordkorea habe und sei auch bereit, diesen Einfluß für eine friedliche Regelung geltend zu machen, wenn die USA ihre Haltung ändern würden. Tatsache sei, daß die Aggression der USA in Korea bestehen bleibe. Die Sitzung wurde schließlich auf kommenden Dienstag vertagt.

Austin legte dem Sicherheitsrat außerdem den zweiten Bericht General McArthurs vor, in dem die Verstärkung der UN-Truppen in Korea gefordert wird, um „den Aktionen des Sicherheitsrats zum schnellen Erfolg zu verhelfen.“ Den Truppen sollte keine langwierige Sonderausbildung gegeben werden; die UN-Mitgliedstaaten griffen vielmehr am besten auf aktive Verbände zurück.

Die Auswirkung des ERP

Truman warnt vor Kartellen

WASHINGTON. Präsident Truman erklärte am Donnerstag vor dem amerikanischen Kongreß, im ersten Quartal 1950 sei mit Hilfe des ERP eine weitere Währungsstabilisierung, der Rückgang des Einfuhrbedarfs und eine wesentliche Erleichterung im Handels- und Zahlungsverkehr in den westeuropäischen Marshallländern erreicht worden. Nach zweijähriger Laufzeit des ERP liege die industrielle Produktion in diesen Ländern insgesamt 23 Prozent über dem Vorkriegsstand. Die Gold- und Dollar-Reserven der westeuropäischen Staaten betrügen rund 5,7 Milliarden Dollar.

In einem allgemeinen optimistischen Bericht sprach Truman jedoch auch eine ernste Warnung gegen das zunehmende Wachstum der internationalen Kartelle aus, die mit ihren restriktiven Praktiken eine große Gefahr für die Bemühungen Westeuropas um wirtschaftliche Gesundung und um einen freizügigeren Handel bedeuteten. Das Fehlen des Wettbewerbs durch Kartellabsprachen ziehe technische Rückständigkeit, geringe Produktivität und einen niedrigeren Lebensstandard nach sich.

In seiner Donnerstagspressekonferenz führte Truman aus, es bestünden keine Pläne, das amerikanische Programm zur Nutzbarmachung der Atomenergie zu erweitern und etwa neue Atomenergieanlagen zu errichten.

„Nur symbolische Streitmacht“

US-Kommandant von Berlin über die Lage

BERLIN. Der amerikanische Kommandant in Berlin, Generalmajor Taylor, erklärte am Donnerstag in einem Interview, er sei davon überzeugt, daß die alliierten Truppen in Berlin jeder Lage gewachsen seien, allerdings mit Ausnahme eines direkten Angriffes der Sowjetarmee. Zusätzliche Truppen für Berlin habe er bei Besprechungen mit hohen Offizieren des Hauptquartiers in Heidelberg in den letzten Tagen nicht angefordert.

Die amerikanischen, britischen und französischen Truppen in Berlin stellten mit einer Gesamtstärke von rund 8000 Mann im Effekt „nur eine symbolische Streitmacht“ dar. Sie seien jedoch so gut ausgebildet und ausgerüstet, daß sie jedem Versuch der ostzonalen Kommunisten einschließlich ihrer Volkspolizei, Unruhen oder einen Putsch zu inszenieren, wirksam begegnen könnten.

Bei einer Bedrohung durch die Sowjetarmee wäre es ganz gleich, wieviele Truppen die Alliierten in Berlin hätten, sie würden eingeschlossen, abgeschnitten und hilflos sein. Die Sowjets hätten in einem Umkreis von 150 km 15–20 Divisionen mit einigen 1000 Panzern, Düsenjäger und zahlreiche andere Jagdbomber und Transportflugzeuge stehen.

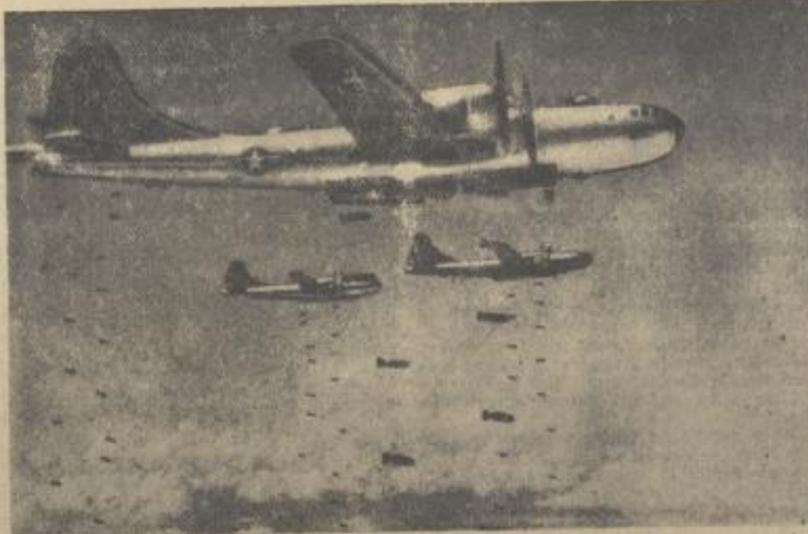
Neuer Entwurf

Verlängerung des Lastenausgleichs

BONN. Der neue vom Bundesfinanzministerium vorgelegte Entwurf für den endgültigen Lastenausgleich setzt die Dauer der Abgabepflicht für die gewerbliche Wirtschaft auf 28, für den Hausbesitz auf 31 und für die Landwirtschaft auf 35 Jahre fest. Auf die bei allen Vermögensarten mit 50 Prozent gleich große Belastung werden bei der gewerblichen Wirtschaft Abgaben in Höhe von 6 Prozent, beim Hausbesitz 5 Prozent und bei der Landwirtschaft 4 Prozent erhoben. Für das unbelastete neu entstehende Vermögen wird 1 Prozent Vermögenssteuer erhoben.

Bei den Freibeträgen sind je 2000 DM für den Abgabepflichtigen und dessen Ehefrau vorgesehen. Für jedes Kind erhöht sich dieser grundsätzliche Freibetrag um 500 DM. Überschreitet das abgabepflichtige Vermögen 20 000 DM, so vermindert sich der Freibetrag für jede zusätzlichen 1000 DM um 500 DM. Von der Abgabeschuld sollen erhebliche Abstriche gemacht werden, wenn sie vorzeitig abgelöst wird. Auf der anderen Seite hat auch vorzeitige Auszahlung der Entschädigung einen Abstrich zur Folge.

Kriegsschadenrente kann nur von Geschädigten angefordert werden, die keinen Vermögensschaden nachweisen konnten. Sie wird eine reine Zusatzrente zur Aufbesserung der sonstigen Unterstützungsleistungen sein. Geschädigte, die einen Vermögensschaden nachweisen können auf Grund der ihnen zustehenden Hauptentschädigung eine Leibrente erhalten. Hausratenschaden soll auf jeden Fall durch eine angemessene Entschädigung abgegolten werden, im höchsten Fall für sehr wertvolle Haushalte jedoch nur mit 5000 DM.



Amerikanische Bomberflugzeuge vom Typ B 29, sogenannte Superfortressen, leeren ihre Bombenschächte über koreanisches Gebiet. — Erst fünf Jahre ist es her, daß über deutsche Städte solche Bombenteppiche gelegt wurden. Heute erleben sie die Koreaner, gleichgültig ob demokratisch oder kommunistisch. Wer wird morgen das Opfer sein?

Was tun?

a. h. Der Washingtoner Korrespondent der französischen Zeitung „Le Monde“ meldet, daß die militärischen Kreise der USA fest entschlossen seien, Westdeutschland aufzurüsten. Sie befaßten sich schon gar nicht mehr mit der grundsätzlichen Frage — deutsche Aufrüstung oder nicht — sondern nur noch damit, ob es deutsche Armeekorps oder deutsche Divisionen oder nur deutsche Regimenter geben soll.

Soll man sich über diese Meldung freuen, weil sie gewissermaßen den Beginn einer Rehabilitierung des deutschen Soldaten bedeutet, den man 1945 nicht genug mit Schmutz bewerfen und mit Schande beladen konnte? Soll man traurig darüber sein, daß die Hoffnung und der tiefe, ehrliche Wunsch der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes, nie wieder etwas mit Kriegsdienst und Waffen zu tun haben müssen, nicht in Erfüllung zu



gehen scheint? Muß man da nicht wenigstens für sich persönlich die Konsequenz endgültiger und unbedingter Kriegsdienstverweigerung ziehen? Andere wiederum meinen, wir hätten jetzt allen Grund, uns in den Schmollwinkel zu stellen, um mit bitterer Genugtuung festzustellen, daß wir das alles vorausgesehen haben, aber nun keineswegs daran denken, für andere die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Wir haben wahrlich zu jeder dieser möglichen Stellungnahmen berechtigten Anlaß. Aber weder mit Sentimentalität noch mit Gefühlen und Empfindungen macht man eine kluge Politik. Sie ist vielmehr eine Angelegenheit kühler Vernunft und Ueberlegung. Können wir eine solche aber betreiben? Dazu müßte unsere Regierung mindestens frei und unabhängig sein, müßte selbst entscheiden können, was dem Volke nützt, und ob und in welcher Form sie einen Beitrag zur europäischen Sicherheit leisten will. Wenn sich deshalb gegenwärtig in London die eingesetzten Sachverständigen darüber noch den Kopf zerbrechen, welche Beschränkungen sie unserer Souveränität weiterhin in außenpolitischer und in wirtschaftlicher Hinsicht auferlegen könnten, so scheint uns das ein nicht nur untauglicher, sondern geradezu dilettantischer Versuch zu sein, Positionen noch aufrechtzuerhalten, die von der Entwicklung längst überholt sind, oder die ihr demnächst zwangsläufig zum Opfer fallen müßten.

Es kann uns bei der Forderung nach voller Regierungsgewalt ohne irgendwelche Vetomöglichkeiten der Hohen Kommissare gleichgültig sein, ob dieser Wunsch, dessen Erfüllung für viele Entscheidungen, vor die wir noch gestellt werden, eine Grundvoraussetzung und absolute Mindestforderung ist, in den Außenministerien in Washington, London und Paris angenehm und willkommen klingt oder nicht. Es interessiert uns auch nicht, ob man uns vorwirft, eine günstige Situation gewissermaßen erpresserisch auszunützen. Wenn man unsere Haut haben will, muß man uns schon gestatten, daß wir dabei wenigstens nicht nur ein Wörtchen mitreden, sondern absolute Entscheidungsfreiheit haben. Unsere Regierung würde nicht im Interesse des deutschen Volkes handeln, wenn sie sich nicht bemühen würde, desto mehr an Souveränität für sich herauszuholen, je mehr man unseren Rüstungsbeitrag verlangt.

Man braucht uns nicht darauf hinzuweisen, denn wir wissen das selbst gut genug, daß die europäischen Völker alle in einem Boot sitzen und daß es unmöglich ist zu handeln, als ginge uns das Schicksal des Abendlandes nichts an. Wir sind uns auch darüber klar, daß es für uns bei der sowjetischen Politik keine Möglichkeit einer Neutralität geben kann. Denn nur ein Narr kann sich darüber irgendeiner Illusion hingeben: im letzten Ziel die Sowjets auf die Weitherrschaft, die wir aus innerster Ueberzeugung ablehnen und der gegenüber wir mindestens innerlich nie neutral sein können. Uebrigens würde Stalin, wenn er die Zeit für ein Vorgehen in Europa gekommen glaubt, unsere Neutralität so wenig brächte, wie das Hitler 1940 bei Belgien und Holland getan hat.

Schon aus Gründen der Selbsterhaltung kommen wir deshalb wahrscheinlich nicht um unseren Beitrag zur Abwehr einer bolschewistischen Aggression in Europa herum. Die Frage wird für uns sein, in welcher Form wir ihn leisten. Das wird für jeden einzelnen eine der menschlich schwersten und tragischsten Entscheidungen werden. Ja wenn es so einfach wäre, daß wir nur Stellung nehmen müßten zu dem Problem: Verteidigung gegen irgendeinen Angriff auf die Bundesrepublik oder Stillehalten und alles über sich ergehen lassen, wie Niemöller und der Pazifist aus Ueberzeugung rät. Dann wäre die Kriegsdienstverweigerung wohl für die wenigsten ein Problem. Es ist das Schwierige unserer Situation, daß sie für Millionen von uns erst dadurch zu einem Dilemma wird, daß es sich



bei dem möglichen Angreifer nur um den Bolschewismus handeln kann, also um ein System der Unterdrückung primitiver Menschenrechte.

Ein sehr religiöser Mann hat kürzlich in einem Gespräch, als die Möglichkeit einer bolschewistischen Überflutung Europas erörtert wurde, auf den Einwand, dann müsse eben in diesem Falle Gott helfen, ärgerlich geantwortet: „Dommes Geschwätz! Der hilft dann auch nichts mehr!“ Das war kein Mißtrauen in die Stärke Gottes, sondern sollte nur sagen, wie er dann erläuterte, wenn der Bolschewismus etwa dadurch Macht über uns bekommt, daß wir uns ihm nicht entgegenstellen, wird er auch die Religion unterdrücken, wird er versuchen, jeden Glauben an Gott auszurotten. Wenn er schließlich auch bei einem solchen Versuche scheitern müßte, würde er soviel Elend in die Welt gebracht haben, daß man sich wohl die Frage überlegen muß, ob man ihm nicht rechtzeitig auch mit Waffengewalt entgegenzutreten sollte. Es klinge zwar trivial, aber es sei doch etwas daran: Gott hilft nur dem, der sich selbst hilft.

Aber die Entscheidung, vor der wir stehen, ist die Entscheidung, ob wir uns nicht auf dem Weg eines Diktats einer Außenministerkonferenz abgenommen werden kann, ist nicht nur aus grundsätzlichen, ideellen und religiösen Gründen so schwierig, sondern in erster Linie auch deshalb, weil sie uns unter Umständen zu „Mitläufern“ der amerikanischen Politik zu machen geeignet ist. Wohin wird diese uns aber führen? Können wir soviel Vertrauen zu der Einsicht und der Friedensliebe des Washingtoner Staatsdepartements haben, um uns ihm auf Gedeih und Verderb auszuliefern? Und wie ist es, solange das Europa, für das wir uns einzusetzen bereit sind, noch gar nicht existiert? Oder was tun wir, wenn es nicht die Verwirklichung einer besseren und mehr auf das Wohl der Menschen und Völker gerichteten Idee ist? Drängen also Zeit und Umstände nicht zur Resignation, mindestens aber im augenblicklichen Zustand zu jeder Nichtbeteiligung an Rüstung?

Wir beneiden die Bundesregierung nicht um ihre Entscheidung, um die sie in der nächsten Zeit nicht herumkommen wird, bei der man ihr aber nur wünschen kann, daß sie doppelt vorsichtig ist, weil jeder Schritt, den sie unternimmt, die schwersten Auswirkungen haben muß. Dabei weiß sie nicht einmal, ob man ihr die Gelegenheit und die Zeit gibt, sich einer wirklich schlagkräftigen Abwehrfront einzugliedern. Denn es hülfe uns nichts, wenn in einem amerikanischen Heeresbericht eines Tages, wie jetzt über Waegwan in Korea, stehen würde: Nach einem Bombentepich auf die deutsche Stadt X steht kein Stein mehr auf dem andern und sie liegt in einem vollständigen Niemandsland.

De Gaulle bietet sich an Aufruf an die Franzosen

PARIS. General de Gaulle, der Führer der französischen Sammlungsbewegung (MRP), rief am Donnerstag alle Franzosen auf, sich nicht auf Hilfe von außen zu verlassen, sondern im Vertrauen auf ihre eigene Kraft die Verteidigung ihres Landes selbst in die Hand zu nehmen. In einer Presseerklärung forderte er die Bereitstellung von mindestens 15 aktiven französischen Divisionen, 40 Reservedivisionen und 5000 Flugzeugen. Als Grundlage einer wirksamen Verteidigung Westeuropas bezeichnete er die Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland.

Angesichts des „berahnenden Sturmes“ sei er bereit, „erneut die Bürde der Staatsführung“ auf sich zu nehmen. Nur ein festes und starkes Frankreich könne mit machtvoller Unterstützung von außen rechnen. „Massive amerikanische Streitkräfte werden nur dann bei der Verteidigung Europas mitwirken, wenn Frankreich den atlantischen Brückenkopf hält.“

Auf die Organisation einer europäischen kollektiven Verteidigung, wie sie Churchill im Europarat gefordert habe, zu warten, habe keinen Sinn.

34. Fortsetzung

„Ende dieser Woche kommt mein Vater herber“, berichtete sie nachher Peter Lauren; „früher ist es ihm leider nicht möglich, da er vorher in einer wichtigen Angelegenheit noch im Rheinland zu tun hat!“

„Da hätten wir uns ja auch in Duisburg mit ihm treffen können!“

„Brennst du so darauf, von hier wegzugehen? Genieße die paar Ferientage noch, Peter; vielleicht kommen nachher härte Zeiten für dich!“ entgegnete Maud und hatte wieder das seltsame Lächeln in den Augen.

Carola Munk war nicht sonderlich überrascht, als Lauren ihr erklärte, daß er sich mit Maud Smith verlobt habe.

„Offen gesagt, Peter; ich sah so etwas kommen! Wer derart verliebt ist wie du, kümmerst sich den Teufel um Vernunftgründe! Nun, alt genug bist du, um zu wissen, was du zu tun hast.“

„Maud ist die Frau, die zu mir paßt und mit der ich glücklich werden kann!“

„Daran zweifle ich nicht im geringsten, mein Junge! Vielleicht hätte ich an deiner Stelle nicht anders gehandelt — was wird aber dein Vater dazu sagen?“

„Er muß sich damit abfinden!“ erwiderte Lauren entschlossen und schilderte auch Carola Munk, mit welchen Mitteln er den Schwierigkeiten zu begegnen hoffte.

Frau Munk schien seine Zuversicht nicht ganz zu teilen.

„Hoffentlich stellst du dir die Dinge nicht zu leicht vor, Peter; was getan werden konnte, hatte dein Vater sicher getan!“

Aber Lauren wollte den Einwand nicht gelten lassen; er habe Ideen und Pläne, die sein Vater vielleicht nicht hatte — warum sollte er da nicht an einen Erfolg glauben?

„Glaube getrost daran!“ sagte Carola Munk darauf, auch sie fühlte, daß ein neuer Schritt mit starkem Willen und festem, un-

Verstärkte Werbung für Südweststaat

Stimmungsumschwung in Südbaden?

TÜBINGEN. Die Südweststaatsvereinigung für Württemberg-Hohenzollern will angesichts der bevorstehenden Volksbefragung die Werbung für den Südweststaatsgedanken verstärken. In Tübingen, Freudenstadt, Tuttlingen, Horb, Tettnang, Münsingen und Wangen wurden Kreisaußenstellen gebildet, denen Vertreter der politischen Parteien, sowie zahlreiche Jugend- und Sportverbände angehören. Die Werbung, die gegenwärtig in einer Plakatkampagne besteht, wird Anfang September in Form öffentlicher Versammlungen fortgesetzt, in denen auch Redner aus Südbaden und Nordwürttemberg zu Wort kommen sollen, um die Bevölkerung über die Bedeutung des erstrebten neuen Staatsgebildes aufzuklären. Die Versammlungen werden sich nicht nur auf die größeren Städte beschränken, sondern sollen auch in den Landgemeinden abgehalten werden. Zu den Organisationen, die der Werbeaktion ihre Unterstützung zugesagt haben, gehören u. a. der Landesverband der Flüchtlinge und der Verband der Heimkehrer.

Nach Meldungen aus Freiburg berichteten die Vertreter der Landesaußenstellen der Arbeitsgemeinschaft für die Vereinigung von Baden und Württemberg auf einer Arbeitstagung übereinstimmend, daß sich die Bevölkerung im wachsenden Maße für einen Zusammenschluß der südwestdeutschen Länder interessiert, und daß vor allem in weiten Teilen Südbadens in letzter Zeit ein deutlicher Stimmungsumschwung zugunsten des Südweststaates eingetreten sei.

Der Präsident des Landesbauernverbandes Württemberg-Hohenzollern, Bundestagsabgeordneter Bernhard Bauknecht (CDU), setzte sich am Donnerstag auf der hohenzollerischen Landesausstellung „Die Welt der Frau“

für die Bildung des Südweststaats ein. Er verurteilte in seiner Rede die Bestrebungen zur Wiederherstellung der alten Länder mit der Begründung, diese Länder seien zu klein, um im Bund ein gewichtiges Wort in die Waagschale legen zu können. Zudem bestünde bei Wiederherstellung der alten Länder für Hohenzollern die Gefahr, daß seine beiden Landkreise auseinandergerissen würden.

Dr. Hugo Eckener setzte sich in der „Südwestdeutschen Presse-Zeitschrift“ für den südwestdeutschen Raum“ gleichfalls für den Südweststaat ein. Jetzt, da in Deutschland in einer Revolution ohnehin neue Grenzen gezogen und neue Verwaltungskörper geschaffen würden, müsse man mit einem entschlossenen Schritt über alle faulen Sentimentalitäten und über alle zweifelhaften Rechte hinwegschreiten, um ein lebenskräftiges, wirtschaftlich und politisch gesundes und vernünftiges Gebilde schaffen zu können.

Kabinettagte in Ravensburg

TÜBINGEN. Da mehrere Minister ihren Sommerurlaub in Oberschwaben verbringen, tagte das Kabinettagte in Ravensburg. Es wurden verschiedene Entwürfe von Bundesgesetzen, u. a. das Versorgungsgesetz und das Bundesbahngesetz beraten.

Der Landesausschuß zur Förderung des Zusammenschlusses der württembergischen und badischen Länder wird am 31. August zur ersten Arbeitsbesprechung in Sigmaringen zusammentreten. Der Ausschuß will die Fortführung der bis dahin anlaffenden Werbeaktionen besprechen, die von Anfang September ab besonders aktiviert werden sollen.

Nachrichten aus aller Welt

FREIBURG. Die KPD-Zeitung Südbadens „Unser Tag“ wurde am Donnerstag durch die französische Hohe Kommission für die Dauer eines Monats verboten. Das Verbot geht auf einen am 12. August erschienenen Artikel über angebliche Sprengungsarbeiten am Lorelei-Felsen zurück.

STUTTGART. Die Betriebsratsvorsitzenden sämtlicher Stuttgarter Betriebe forderten den Ortsausschuß des Gewerkschaftsbundes auf, als erste Aktion gegen die Preiserhöhungen am kommenden Mittwochvormittag einen einstündigen Proteststreik durchzuführen. Ferner verlangten sie eine Erhöhung des Stundenlohnes um 20 Pf. und der Gehälter der Angestellten um 50 DM als Teuerungszulage bis zu einer Neuregelung der Tarife.

SAARBRÜCKEN. Die der saarländischen Regierung nahestehende „Saarländische Volkszeitung“ berichtete am Donnerstag, daß die Einreise vom Saarland in die Bundesrepublik ab 1. September visumfrei sein werde.

GÖTTINGEN. Der Schutzverband der Steuerzahler hat bei den Staatsanwaltschaften Hamburg und München gegen etwa 20 Bundestagsabgeordnete, denen vorgeworfen wird, bei der Abstimmung über die künftige Bundeshauptstadt für Bonn gestimmt zu haben, nachdem ihnen eine hochgestellte politische Persönlichkeit einer Regierungspartei dafür größere Geldsummen versprochen hatte, Strafanzeige erstattet.

DORTMUND. Die Dortmunder Kriminalpolizei gab am Donnerstag die Verhaftung eines 13jährigen Schülers bekannt, der seit Juli 15 schwere Einbruchsdiebstähle verübt hat. Er ging wie ein geübter Einbrecher vor.

DORTMUND. Die Stadtverwaltung Dortmund hat das von der kommunistischen Freien Deutschen Jugend geplante große Ruhrtreffen am 1. Oktober in Dortmund, das als westdeutsches Gegenstück des Berliner FDJ-Pfingsttreffens propagiert wurde, verboten.

BREMERHAVEN. Der neue Befehlshaber der amerikanischen Armee in Europa, Generalleutnant Manton S. Eddy, ist am Donnerstag in Bremerhaven eingetroffen.

BREMERHAVEN. Ein Großfeuer vernichtete am Donnerstagnachmittag in Lintig, Kr. Wesermünde, ein landwirtschaftliches Gebäude.

BREDSTEDT. Die Stadt Bredstedt in Holstein will ihr Gefängnis verkaufen, da es kaum ge-

braucht wurde. Ein Beamter, der darin wohnt, hat bereits beantragt, die drei Zellen zu Wohnräumen ausbauen zu dürfen.

PARIS. Ein seit langem vorbereitetes Projekt zur Ausbeutung der Eisenerzvorkommen in Französisch-Westafrika, einem der größten Erzbecken der Welt, steht kurz vor der Verwirklichung. Man nimmt an, daß die ersten Erzlieferungen Ende 1952 anlaufen können. Das Eisenerzvorkommen wird auf 800 Millionen Tonnen geschätzt und mit einer Jahresproduktion von 3 Millionen Tonnen gerechnet.

PARIS. Die nach dem Kriege an Frankreich ausgelieferte „Europa“, jetzt „Liberté“, ist am Donnerstagnachmittag von Le Havre aus nach New York zu ihrer Jungfernfahrt in See gegangen.

ROM. Der faschistische Oberbefehlshaber der früheren italienischen Armee, Marschall Rodolfo Graziani, der vor vier Monaten wegen Landesverrats zu 19 Jahren Haft verurteilt worden ist, wird auf Grund von Amnestien am 29. August aus der Haft entlassen.

JOHANNESBURG. In tiefer Trauer nahmen am Donnerstag die Bannangewalten von ihrem Stammesoberhaupt Seretse Kama, seiner weißen Frau Ruth und der kleinen Jacqueline Abschied, als sie in einem Flugzeug der Royal Air Force Bechuanaland verließen, um nach dem Beschluß der britischen Behörden ins Exil zu gehen. Seretse will von London aus den Kampf um die Herrschaft über sein Volk wieder aufnehmen.

SYDNEY. Eine junge Australierin aus Neusüdwales brachte in der Nacht zum Donnerstag eine Tochter zur Welt. Sie wußte zu dem Zeitpunkt allerdings noch nicht, daß nach dem Untersuchungsergebnis der Aerzte eine Vierlingsgeburt zu erwarten ist. Man verspricht ihr dies, um ihr unnötige Aufregung zu ersparen.

KALKUTTA. Die Zahl der Toten, die das große Erdbeben in Assam gefordert hat, ist nach den letzten Meldungen auf 11 angestiegen. Auch am Donnerstag wurden im östlichen Indien noch Erdstöße verspürt.

NEWYORK. Krieg oder kein Krieg — der Whisky wird in Amerika vorläufig nicht knapp werden. Die Vorräte — mehr als zwei Milliarden Liter — reichen nach einer Mitteilung des amerikanischen Handelsverbandes noch für die nächsten sieben Jahre.

40 Prozent!

es. Es ist nicht das erstemal, daß wir uns hier mit dem Thema Jugend befassen und weil wir ihre Problematik ernst nehmen, noch lange nicht das letztemal. Denn was berührt schmerzlicher als das Gefühl, daß junge Menschen einsam sind. Sie haben es satt, vom hohen Katheder Traktatenermahnungen zu hören und das Chaos dieser Zeit mitleben zu müssen. Wenn sie mißtrauisch sind, dann deshalb, weil sie immer nur Worte hören, hohle Worte in einem leeren Raum.

Meist pflegen diejenigen, die sich berufen fühlen, jugendlichen Ausbrüchen des Unbehagens an der Zeit und ihren Menschen ihre Altersweisheit entgegenzusetzen, mit viel Aufwand das unguete Gefühl eines Schuldbewußtseins zu überblenden. Das macht sich obendrein gut und entbehrt der Aufgabe, ernsthaft an die Probleme heranzugehen.

Sehen wir einmal zu, was eine Umfrage des Instituts für Demoskopie in der Bundesrepublik ergab. Die Frage lautete: „Haben Sie von den jungen Menschen, die heute zwischen 16 und 25 Jahren sind, einen überwiegend günstigen oder ungünstigen Eindruck?“ Und nun: 24% der Befragten haben einen überwiegend günstigen, 40% (!) einen überwiegend ungünstigen, 25% einen unentschiedenen und 11% offenbar gar keinen Eindruck von der Jugend. Mit zunehmendem Alter sind die Menschen unüldischer gegen die Jugend, was nicht gerade für „Altersweisheit“ spricht. Denn gerade sie, die noch normalere Zeiten erlebt haben, sollten angesichts der Gegenwart zu einem verständnisvolleren durchgedrungen sein. Oder ist es eine Form von Neid um des Alters willen? Erinnern sie sich nicht daran, daß sie, trotz relativer Geborgenheit, auch einmal mit „älterem“ Unverständnis sich auseinandersetzen mußten?

Die Umfrage ergab noch mehr, wovon nur herausgegriffen werden soll, daß die abfälligen Urteile (40%) der Jugend vielfach Arbeitsdienst und Wehrmacht auf den Hals wünschen. Wahrhaftig eine bequeme Tour, sich der eigenen Pflicht zu entheben. Eine einfache Methode, unbequeme Aufgaben anonym wirkenden Kollektivadressanten zu übertragen.

Dabei bedürfte es nur eines verstehenden, behutsam leitenden Gewährlassens, einer gütigen Toleranz und eigener Haltung, um der Jugend die Richtung zu weisen. Doch wer leistet sich heutzutage noch so etwas: Toleranz und Haltung! Bringt ja auch nichts ein.

Doch da sind 25%, die die Jugend überwiegend günstig beurteilen und ihren Mut loben, der schwierigen Situation Herr zu werden. An sie wird sich die Jugend halten müssen. Wenn diese 25% nur immer an der richtigen Stelle saßen, würden sie ausreichen.

Manchmal dünkt es, als könnten die Alten weit mehr von der Jugend lernen als umgekehrt. Doch auch das wäre übertrieben. Vielleicht ist aber doch ein Gran Wahrheit in dieser Aussage. Man sollte dem einmal nachgehen. Es käme auf den Versuch an.

Vertrauensvotum für Pholien

BRÜSSEL. Die belgische Abgeordnetenkammer sprach am Donnerstag dem neuen christlich-sozialen Kabinet mit 107 gegen 78 Stimmen ihr Vertrauen aus, nachdem Ministerpräsident Pholien seine Regierungserklärung verlesen hatte.

In seiner Regierungserklärung bekräftigte Pholien den Wunsch der Regierung, den Wohlstand Belgiens zu fördern, soziale und wirtschaftliche Fortschritte zu erzielen und den Frieden zu verteidigen. Im Hinblick auf die internationale Lage forderte er beträchtliche Anstrengungen zur wirtschaftlichen, politischen und moralischen Aufrüstung.

In der Debatte über das Regierungsprogramm bezeichnete der Führer der sozialistischen Opposition, Spaak, die Verteidigung eines kleinen Landes wie Belgien als ein unlösbares Problem, das nur im gesamteuropäischen Rahmen zu lösen sei.



verrückbarem Ziel vor ihr stand. „Jugend hat schon manchmal das Rennen gemacht, wo die Alten vor der Zeit aufgegeben hatten!“

Sie kam dann auf Margot Thomaschek zu sprechen.

„Du hast dich hoffentlich bei ihr nicht zu sehr engagiert, Peter; es wäre mir peinlich, da Herr Thomaschek mir sehr herzlich gesinnt ist!“

„In dieser Hinsicht kannst du beruhigt sein, Tante! Ueber einen freundschaftlichen Umgang, wie er unter Bekannten üblich ist, gingen meine Beziehungen zu Fräulein Thomaschek nicht hinaus! Wenn sie trotzdem eine stärkere Zuneigung zu mir gefaßt haben sollte, bin ich daran nicht schuld!“

„So ganz als Unschuldslamm brauchst du dich nun doch nicht hinstellen, lieber Peter!“ meinte Frau Munk darauf mit leisem Spott.

„Schließlich hast du Margot Thomaschek nach allen Regeln der Kunst den Hof gemacht!“

„Das taten andere wahrscheinlich schon öfter!“

„Aber gerade du wurddest Margot gefährlich! Nun — sie wird sich darüber zu trösten wissen; es gibt ja genug andere Männer!... Ich werde jedenfalls, wenn ich wieder mit Herrn Thomaschek zusammentreffe, ihm einen Wink geben, wie die Dinge stehen; er ist dir doch recht!“

„Ich wäre dir dankbar, Tante!“

Lauren erwähnte dann noch, daß Mauds

Vater Ende der Woche nach Norderney kommen werde.

„Mauds Vater hält sich zurzeit ebenfalls in Europa auf?“ fragte Frau Munk.

„Ja; er reist für eine amerikanische Firma und besucht augenblicklich verschiedene europäische Städte.“

„So...“ sagte Carola Munk abwesend und überlegte zum soundsovielten Male, wo sie Maud Smiths Gesicht, das ihr seltsam bekannt vorkam, schon gesehen haben mochte.

Mit gedrückter Miene ging Artur Thomaschek im Zimmer hin und her. Die Kunde, die Frau Munk ihm gebracht hatte, bereitete ihm große Sorge.

Wie würde Margot es aufnehmen, wenn sie erfuhre, daß Lauren sich mit der Amerikanerin verlobt hatte?

Hätten nicht alle Anzeichen darauf hingewiesen, daß sie für Lauren eine starke Zuneigung hege — nun sollte sie eine solche Enttäuschung erleben?

Schade! Er hatte Lauren sehr geschätzt und hätte ihm Margot gerne zur Frau gegeben; nun war es nichts mit diesem schönen Plane.

Er würde Margot wohl von dem Vorgefallenen unterrichten müssen; keine leichte Aufgabe war es für ihn — er wünschte, sie wäre schon tot.

„Vom Spaziergang zurück?“ sagte er, als seine Tochter nach einer Weile zu ihm ins

Zimmer trat, und er hatte große Mühe, seine Erregtheit vor ihr zu verbergen.

„Gott sei Dank! Der Baron geht mir an die Nerven! Ich wäre froh, wenn er endlich wegliebe; er müßte doch nachgerade gemerkt haben, daß mir an seiner Gesellschaft nichts liegt!“

„Manche Leute sind eben schwer von Begriff; der gute Baron scheint zu ihnen zu gehören!“ erwiderte Thomaschek lachend, obwohl ihm der Sinn nicht danach stand.

Margot hatte Platz genommen; sie zündete sich eine Zigarette an.

Fieberhaft suchte Thomaschek nach einem Anfang, um das, was gesagt werden mußte, zu sagen.

„Frau Munk läßt dich grüßen; sie war vorhin hier“, begann er.

„Danke!“ Margot machte einen Zug an ihrer Zigarette; dann sprach sie leichthin: „Herr Lauren ließ sich lange nicht mehr bei uns sehen.“

Thomaschek hatte plötzlich eine Schwere in den Gliedern; er zögerte mit der Antwort.

„Herr Lauren wird anderweitig zu sehr in Anspruch genommen sein...“

„Wie meinst du das, Papa?“

Verdammt schwer war es, eine solche Hiobsbotschaft zu melden! dachte Thomaschek; aber einmal mußte Margot es erfahren...

„Wie Frau Munk mir erzählte, hat Herr Lauren sich mit einer Amerikanerin, die er hier kennen lernte, verlobt!“

Alles Leben schien mit einem Schlag aus Margot Thomaschek gewichen zu sein. Ihr schönes Gesicht war totblau geworden. Wilder, verzehrender Schmerz lohte in ihren Augen, die fassungslos ihren Vater anschauten.

„Dann verstehe ich... daß er keine Zeit mehr für uns hat...“ sagte sie mit tonloser Stimme, während es um ihre Lippen hohnvoll gelsterte. (Fortsetzung folgt)



Weitere Altensteiger Stadtnachrichten

Motorradunfall

Vergangene Nacht meldete ein hier durchfahrender Kraftfahrer, auf der Bundesstraße 28 unterhalb dem Bahnhof Berneck liege ein Motorrad und auch Blutspuren wären zu sehen. Nach Eintreffen der Polizei sah der Unfall recht unerklärlich aus, denn nirgends war der Verunglückte zu finden. Die Untersuchung der Landespolizei hatte jedoch alsbald Erfolg. Bei dem Verunglückten handelte es sich um einen jungen Mann aus Berneck. Als er sich von seinem Schrecken erholt hatte, ging er zu Fuß nach Hause und legte sich zu Bett, ohne sich noch um sein Motorrad zu kümmern.

RSG-Mannheim in Altensteig

Am kommenden Sonntag empfängt die Handballabteilung die bekannte Elf der Reichsbahnsporthandballmannschaft Mannheim zu einem Freundschaftsspiel. Unsere Gäste, die bereits am Samstag-Mittag eintreffen bringen noch eine II. und eine Damen-Handballmannschaft mit. Die I. Elf der RSG-Mannheim spielt in der Badischen Bezirksliga eine führende Rolle und verfügt über ein sehr gutes Spielmaterial. Besonders interessant dürfte es für unsere Handballfreunde sein, auch wieder einmal eine Damenmannschaft spielen zu sehen.

Für Altensteig kommt es darauf an, in diesem letzten Spiel vor der Verbandsrunde seine Mannschaft einzuspielen und zu beweisen, daß sie auch in diesem Jahr mit berechtigten Aussichten in den Kampf um die Erringung der Meisterschaft eingreift. Wir bitten deshalb unsere zahlreichen Handballfreunde sich diese Generalprobe der Altensteiger Handballer nicht entgehen zu lassen und versichern ihnen an dieser Stelle, daß sie ein rasiges, kampfbetontes Handballspiel zu sehen bekommen werden. - Anfangszeit: I. Mannschaft 15 Uhr, II. Mannschaft 13 Uhr, Damenmannschaft 14 Uhr.

Ende des Sommerschlußverkaufs

In einer Reihe von Geschäften konnten wir feststellen, daß der diesjährige Sommerschlußverkauf, der am Samstag zu Ende ging, auch bei uns ein großer Erfolg war. Obwohl schon einige Wochen vorher eine in dieser Jahreszeit sonst nicht beobachtete Zunahme der Käufer hauptsächlich in Textilien und Schuhwaren zu verzeichnen war, brachte der eigentliche Sommerschlußverkauf überall einen Massenandrang. Der Bedarf ist zweifellos noch in der ganzen Bevölkerung sehr groß, denn die durch den Krieg entstandenen Lücken sind noch lange nicht aufgefüllt. Dazu kommt die nicht nur bei gewissen Lebensmitteln nicht ganz erklärlie Welle der Angstkäufe. Aber allgemein ist doch interessant, daß die Mehrzahl der Käufer sich vor allem den billigen Waren zuwandte. Und dafür kam der Sommerschlußverkauf, bei dem die Lager durch herabgesetzte Preise geräumt werden sollen, gerade recht.

Offene Stellen beim Arbeitsamt Nagold

Bei den Vermittlungsstellen des Hauptamtes in Nagold werden gesucht: Männlich: 1 Glasergohilfe, 1 Glasermeister, 2 Maurer, 2 Zimmerleute, 2 Maler, 2 Gipser, 2 Heizungsinstallateure, 1 Bau-schreiner, 1 Möbelbeizer- und Polierer, 1 Gattersäger, 2 Schneider, 1 jüngerer Müller, 1 Damen- und Herrenfriseur. Weiblich: 1 perfekte Damenfriseurin mit Kenntnissen im Herrnsalon, 2 Anfangsbedienungen, mehrere perfekte Hausgehilfinnen, mehrere Köchennädchen. Sprechstunden: Montag 8-12 und 14-16 Uhr, Dienstag und Mittwoch 8-12 Uhr, Donnerstag, 8-12 Uhr und 14-19 Uhr, Freitag und Samstag 8-12 Uhr. Arbeitsuchende, die tagsüber das Arbeitsamt nicht aufsuchen können, werden auf die Abendsprechstunden - jeden Donnerstag von 17-19 Uhr - hingewiesen.

Gemeinderatsbeschluss

A Meinung öffentlich, hanol Des grenzt scho an Opposito. Wenn i au sonst nex z'saget hau. An eigene Asicht muasch ma lau. Em Gegadell, so will's jo die Gelobte (was?) Demokratie. I glaub, daß's viele interessiert. Was droba würd verdiskutiert. Der Gemeinderatsitzungsbericht. Der letscht, so einfach ond so schlicht. Der hot me teilweis also greit. Mer brauchet en der heilga Zeit A größere Frauennarbeitschual. Sachlich beurteilt ond ganz kuai: Wenn so a Braut, jetzt nemm no a. Blos Schreibmaschena kleppra ka. A Haushaltsausbildungs net ghet. Des geit doch kolne Weiber net. Des hätt i no für neamerd gwünscht: S'ich nex a purer Brodenscht. Dagega en der Oberschual. Do lauft so manche leere Spual. Mer will zwor net rickständig sei. Aber ehrlich: Do isch meh hei. Was se für Gelder do ausgaan. Koi feif send's wo schtidliera deen. Oder bedeitet des a Glücke. Nei Klasse, zletschta en d'Fabrik? Wer über's Pulver net verfüagt. 'S kennt sei, daß oam an Schädel fliazt. An oymmetrisch Pflaschterschrei. Des kennt sei letschter Uffschrei sei. Hagelt a Steibryckkramber ra. No bricht er, schilt's woll, 's Gnick, ja, ja! A Lohzuschlag scho do daher Also vollauf berechtigt wär. So schafft lieber, selle Leit. Wenn's au an schena Zahltag geit. Wo Differenza eba send. Verrupfets weit we, wianer wend. Wenn i mein Krotf halt leera muß. Isch schlemm? Für heit mach i jetat Schl Hansjörg.



Zu Ehren der Feststadt Berneck

veröffentlichen wir anlässlich ihrer 800-Jahr-Feier eine Festbeilage, die der Gesamtauflage unserer heutigen Zeitung beiliegt.

Die mit den schönsten Photos Bernecks ausgestattete Festbeilage enthält einen Willkommgruß „Grüß Gott in Berneck“ des Herrn Bürgermeister Schittler, Bürgermeister Hennefarth, Altensteig, veröffentlicht einen herzlichen Glückwunsch mit freundschaftlichem Gruß an die Stadt Berneck.

Mittelpunkt der Festschrift ist ein Artikel des Kreisheimpflegers Dr. Schmidt, Ebhausen, „Skizzen aus der Geschichte Bernecks“ und ein Artikel des Bernecker Pfarrers Ernst Günther über „Bernecks Kirche im Spiegel der Kunstgeschichte“. Weitere Artikel „Das gastliche Berneck“, „Burg und Städte“ u. a. vervollkommen die Festbeilage als Jubiläumsschrift für Bernecks großen Tag.

Die Festbeilage, die für Berneck auch als Werbeprospekt Wert besitzt, wird von den Gasthöfen der Jubiläumstadt an die langjährigen Gäste und Freunde Bernecks verschickt, die zur 800-Jahr-Feier nicht anwesend sein können. Es wird ihnen damit ein Stück Ferien-Heimat übermittelt - eine Aufmerksamkeit, die sicher ihre Wirkung nicht verfehlen wird.

Verlag „Schwarzwald-Echo“

Bundesbahnverkehr an den Festtagen nach Berneck

Aus Anlaß der 800-Jahrfeier der Stadt Berneck, am 19., 20. und 21. August, wird der Verkehr auf der Strecke Altensteig-Nagold wie folgt geregelt:

Am Samstag, 19. August, wird außer den planmäßigen Zügen, nach dem Seefest

Am Sonntag, 20. August, Fahrplan wie folgt:

Table with 10 columns: Time, Station, Direction, and other details for train services on August 20th.

Zwischen Altensteig und Berneck wird ab 19.00 Uhr ein Pendelverkehr mit Omnibussen eingerichtet.

Am Montag, den 21. August, werden die Besucher zu der Festaufführung „Minna von Barnhelm“ aus Richtung Nagold, mit dem Zug, Nagold ab 19.05, Berneck an 19.49, be-

Weshalb feiern wir?

Berneck, die zweitkleinste Stadt des Schwabenlandes, hochgelegenen auf dem Felsrücken zwischen den Tälern des Köllbachs und des Bruderbachs, im Schwarzen Walde, feiert festliche Tage.

Wir feiern. Anderswo wird auch gefeiert. Überall gibt es Menschen, die fragen: Dürfen wir feiern? Was anderswo geschieht, ist anderer Leute Sache. Für uns kommt es darauf an: Was feiern wir und wie feiern wir? Deswegen, weil wir ein frohes Fest feiern, wollen wir uns auch ein paar ernste Gedanken machen zu unsern Bernecker Feiertagen!

Betrachten wir einmal das Wort „Feier“! Wir wollen nicht seiner Entstehung nachsinnen als Gut des Wortschatzes unserer deutschen Sprache. Wir wollen ganz einfach darüber nachdenken, wie wir alle, ohne Ausnahme, das Wort gebrauchen.

Es ist ein schönes, ein gutes Wort. Es macht uns fröhlich, wenn wir es hören; aber es hat auch einen ernsten Klang in sich. Was klingt nicht allein in dem Wort „Feierabend“ auf! Wenn ein alter Bernecker nach des Tages harter Arbeit uns liebe Brot - sei es auf dem Felde, sei es im Walde gewesen oder sonstwo - auf der Bank vor seines Hauses Tür sitzt, seine Hände ruhen läßt und sein Pfeifchen schnaucht, ins Tal hinablickt oder zum Himmel hinauf, wenn ihm der von der Kindheit her vertraute Ton der Glocke vom Kirchturm die Abendstunde schilt, mag es sein, daß er für einen Augenblick die Hände faltet. Auf jeden Fall feiert er in diesem Augenblick den Abend: seinen Feier-Abend, indem er von der Arbeit feiert, d. h. ruht; und manches aus dem Leben dieses Werktazes oder aus seinem und seiner Lieben Leben

oder aus der Geschichte seiner Stadt, seiner Kirche mag ihm durch den Kopf gehen. Er feiert, und er hat ein von Gott ihm geschenktes Recht dazu. Wie der Schöpfer, nachdem er in sechs Tagen die Welt erschaffen und am siebenten vollendet hatte und nach der Vollendung geruht und den Tag gesegnet und geheiligt hatte, so darf nicht nur, so soll auch dem Menschen der Sonntag ein Ruhe- und ein Feiertag sein, den er feiert, indem er von der Arbeit ruht; und so darf nicht nur, so soll auch der Mensch an jedem Werktag seines Lebens seinen Feier-Abend in Ruhe oder in Freude feiern, ganz wie er will. Ein rechter Feierabend ist immer ein gesegneter Abend! Aber es gibt nicht nur Feier-Abende, es gibt auch Feier-Tage, Festtage, ja ganze Festkreise. Denken wir bloß an das Kalender- und Kirchenjahr! Seit es Menschen gibt, feiern sie an bestimmten Tagen eine bestimmte Sache, Wir feiern im eigenen Leben, in dem der Familie, der Sippe, der Dorf-, der Stadt- und der Volksgemeinschaft Feste. Wir feiern den Geburtstag, die Grüns, die Silberne und die Goldene Hochzeit; wir feiern Menschen und Begebenheiten, Dankfeste und Gedankfeiern.

In seiner Gemeinderatsitzung am 17. August 1950 behandelte der Gemeinderat folgende Beratungspunkte. Verbesserung der Trinkwasserversorgung. Die Pläne für die Fassung zweier Quellen auf dem Sattler-Pfeiffeschen Grundstück hinter der oberen Mühle und Erstellung eines Pumpwerks sind vom Baubüro des Prof. Marquardt in Tübingen eingegangen. Mit Rücksicht auf den Grundstückseigentümer soll das Pumpwerk nicht mitten in sein Grundstück, sondern an die südliche Grenze verlegt werden. Von da aus wird das Wasser in die Wasserleitung der Ebershardter Straße hinausgepumpt. Die Kosten belaufen sich auf ca. 25.000 DM, die durch eine Schuldaufnahme von 15.000 DM, einen zu erwartenden Staatsbeitrag von ca. 8.000 DM und aus eigenen Mitteln von 4.000 DM aufgebracht werden. Die Trinkwasserversorgung ist aber nach dem Gutachten eines Fachmannes erst dann gewährleistet, wenn neben dem Reservoir ein zweiter Hochbehälter mit einem Aufwand von 14.000 DM erstellt wird. Der Bau des Hochbehälters ist erst in einigen Jahren in Aussicht genommen. Um diese Kosten decken zu können, wurde schon im vergangenen Jahr die Wasserzins-erhöhung durchgeführt, denn es ist der Gemeinde mit den ihr nur für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Mitteln nicht möglich, dieses Projekt zur vollen Zufriedenheit der Bevölkerung allein durchführen zu können.

Dem Gemeinderat wurden die Kosten für die außerordentlichen Projekte unterbreitet. Die Kanalsation in der Carl Schickhardtstraße und der unteren Straße im neuen Baugelände belief sich auf rd. 12.700 DM, der Bau der Straße entlang der Siedlungshäuser 2670 DM. Umbau und Kaufpreis für das Schneider'sche Wohnhaus auf der Erie 24.000 DM. In diesem Zusammenhang wurden die Mieten für die Wohnungen in diesem Haus festgesetzt. Sie übersteigen mäßig das Zinsaufbringen der Schuld, die zum Erwerb des Hauses aufgenommen werden mußte.

Über den Stand der Bauarbeiten der Nagoldfußkorrektur wurde berichtet. Diese dürften den schwierigsten Punkt überschritten haben. Im Zuge der Korrektur mußte auch die unerlässliche Instandsetzung der Nagoldbrücke und die Verlegung der durch die Nagold führenden Wasserleitung mit ausgeführt werden. So erwünscht auch die Säuberung des Nagoldflusses unterhalb der Auenbrücke ist, hat sie auch andererseits noch weitere Ausgaben der Gemeinde im Gefolge, die im Kostenvoranschlag nicht ersicht-

lich sind, mit denen auch nicht gerechnet wurde. Die traf fernerhin auch bei den andern Projekten zu und hatte zur Folge, daß andere Aufgaben wie die Teerung und Bewalzung des Breiten Weges und der Hauptstraße im Ortsteil Wöllhausen noch vorerst ungelöst bleiben müssen, einmal mangels den nötigen Mitteln und andererseits, weil kein Unternehmer sich in der Gegend aufhält, der die Arbeiten ausführen würde.

Bei der beschaffung von Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden aus der Ostzone ist in Zukunft wie folgt zu verfahren:

1. Privatpersonen, die eine Personenstandsurskunde von einem Standesamt der sowjetrussischen Besatzungszone benötigen, wenden sich künftig nicht mehr unmittelbar an dieses Standesamt, sondern beantragen die Urkunde bei dem Standesamt ihres Wohnsitzes.

2. Das Standesamt des Wohnsitzes des Antragstellers leitet die Anträge an das zuständige Standesamt in der sowjetrussischen Besatzungszone weiter. Dieses übersendet die erbetenen Personenstandsurskunden gebührenfrei an das Standesamt des Wohnsitzes des Antragstellers.

3. Das Standesamt des Wohnsitzes handigt dem Antragsteller die Personenstandsurskunde aus und erhebt hierbei Gebühren gemäß § 113 der 1. Ausführungsverordnung zum Personenstandsgesetz. Diese Gebühren verbleiben dem Standesamt des Wohnsitzes des Antragstellers.

Bei der letzten Viehzählung wurden die nachstehend zusammengefaßten Zahlen ermittelt. Zum Zwecke des Vergleichs sind die Zählergebnisse vom Juni 1949 beigesetzt.

Rindvieh: 3.650 Juni 49 a) Zahl der Rindviehhalter 7567 nicht gez. b) Jungvieh (bis zu 2 Jahren) 7420 8452 c) 2 Jahre und ältere Tiere 19534 20880

Schweine: a) Zahl der Schweinehalter 5955 nicht gez. b) Ferkel 2290 2464 c) Jungschweine (8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt) 7192 5069 d) Zuchttiere 598 600 e) Schlacht- u. Mastschweine 1474 578

Schafe: a) Zahl der Schafhalter 296 nicht gez. b) unter 1 Jahr alte Tiere 1513 1376 c) 1 Jahr und ältere Tiere 2913 2864

Landratsamt Calw.

Landratsamt.

Der Viehstand im Kreis Calw am 3. Juni 1950

Bei der letzten Viehzählung wurden die nachstehend zusammengefaßten Zahlen ermittelt. Zum Zwecke des Vergleichs sind die Zählergebnisse vom Juni 1949 beigesetzt.

Rindvieh: 3.650 Juni 49 a) Zahl der Rindviehhalter 7567 nicht gez. b) Jungvieh (bis zu 2 Jahren) 7420 8452 c) 2 Jahre und ältere Tiere 19534 20880

Schweine: a) Zahl der Schweinehalter 5955 nicht gez. b) Ferkel 2290 2464 c) Jungschweine (8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt) 7192 5069 d) Zuchttiere 598 600 e) Schlacht- u. Mastschweine 1474 578

Schafe: a) Zahl der Schafhalter 296 nicht gez. b) unter 1 Jahr alte Tiere 1513 1376 c) 1 Jahr und ältere Tiere 2913 2864

Landratsamt Calw.

Landratsamt.

Der Viehstand im Kreis Calw am 3. Juni 1950

Bei der letzten Viehzählung wurden die nachstehend zusammengefaßten Zahlen ermittelt. Zum Zwecke des Vergleichs sind die Zählergebnisse vom Juni 1949 beigesetzt.

Verbesserte Trinkwasserversorgung in Ebhausen

In seiner Gemeinderatsitzung am 17. August 1950 behandelte der Gemeinderat folgende Beratungspunkte. Verbesserung der Trinkwasserversorgung. Die Pläne für die Fassung zweier Quellen auf dem Sattler-Pfeiffeschen Grundstück hinter der oberen Mühle und Erstellung eines Pumpwerks sind vom Baubüro des Prof. Marquardt in Tübingen eingegangen. Mit Rücksicht auf den Grundstückseigentümer soll das Pumpwerk nicht mitten in sein Grundstück, sondern an die südliche Grenze verlegt werden. Von da aus wird das Wasser in die Wasserleitung der Ebershardter Straße hinausgepumpt. Die Kosten belaufen sich auf ca. 25.000 DM, die durch eine Schuldaufnahme von 15.000 DM, einen zu erwartenden Staatsbeitrag von ca. 8.000 DM und aus eigenen Mitteln von 4.000 DM aufgebracht werden. Die Trinkwasserversorgung ist aber nach dem Gutachten eines Fachmannes erst dann gewährleistet, wenn neben dem Reservoir ein zweiter Hochbehälter mit einem Aufwand von 14.000 DM erstellt wird. Der Bau des Hochbehälters ist erst in einigen Jahren in Aussicht genommen. Um diese Kosten decken zu können, wurde schon im vergangenen Jahr die Wasserzins-erhöhung durchgeführt, denn es ist der Gemeinde mit den ihr nur für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Mitteln nicht möglich, dieses Projekt zur vollen Zufriedenheit der Bevölkerung allein durchführen zu können.

Amliches

Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien. Es besteht Anlaß, folgende Bestimmungen in Erinnerung zu bringen: I. Nachtback-Verbot

In der Nachtzeit von 21 bis 4 Uhr darf an Werktagen in den zur Herstellung von Back- und Konditorwaren dienenden Räumen niemand arbeiten, also auch nicht der Unternehmer oder Handwerksmeister selbst oder seine Angehörigen.

II. Jugendschutz. Jugendliche unter 16 Jahren dürfen erst ab 6 Uhr morgens beschäftigt werden.

III. Sonntagsruhe. An Sonn- und Festtagen darf in den zur Herstellung von Back- und Konditorwaren dienenden Räumen niemand arbeiten, mit Ausnahme während 1 Stunde in der Zeit von 4 bis 21 Uhr für Arbeiten, die zur Wiederaufnahme des regelmäßigen Betriebs am nächsten Werktag erforderlich sind.

Calw, den 7. August 1950. Landratsamt.

Beschaffung von Personenstandsurskunden aus der sowjetrussischen Besatzungszone

Bei der beschaffung von Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden aus der Ostzone ist in Zukunft wie folgt zu verfahren:

1. Privatpersonen, die eine Personenstandsurskunde von einem Standesamt der sowjetrussischen Besatzungszone benötigen, wenden sich künftig nicht mehr unmittelbar an dieses Standesamt, sondern beantragen die Urkunde bei dem Standesamt ihres Wohnsitzes.

2. Das Standesamt des Wohnsitzes des Antragstellers leitet die Anträge an das zuständige Standesamt in der sowjetrussischen Besatzungszone weiter. Dieses übersendet die erbetenen Personenstandsurskunden gebührenfrei an das Standesamt des Wohnsitzes des Antragstellers.

3. Das Standesamt des Wohnsitzes handigt dem Antragsteller die Personenstandsurskunde aus und erhebt hierbei Gebühren gemäß § 113 der 1. Ausführungsverordnung zum Personenstandsgesetz. Diese Gebühren verbleiben dem Standesamt des Wohnsitzes des Antragstellers.

Landratsamt.

Der Viehstand im Kreis Calw am 3. Juni 1950

Bei der letzten Viehzählung wurden die nachstehend zusammengefaßten Zahlen ermittelt. Zum Zwecke des Vergleichs sind die Zählergebnisse vom Juni 1949 beigesetzt.

Rindvieh: 3.650 Juni 49 a) Zahl der Rindviehhalter 7567 nicht gez. b) Jungvieh (bis zu 2 Jahren) 7420 8452 c) 2 Jahre und ältere Tiere 19534 20880

Schweine: a) Zahl der Schweinehalter 5955 nicht gez. b) Ferkel 2290 2464 c) Jungschweine (8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt) 7192 5069 d) Zuchttiere 598 600 e) Schlacht- u. Mastschweine 1474 578

Schafe: a) Zahl der Schafhalter 296 nicht gez. b) unter 1 Jahr alte Tiere 1513 1376 c) 1 Jahr und ältere Tiere 2913 2864

Landratsamt Calw.

Schwarzwaldheimat - ich liebe dich

Erste Heimat Donnerhorst. Geliebtes Haus in grünen Parkes Mitte, Wo mir das erste Sonnenlicht gelacht Und wo die ersten unbeholfenen Schritte An lieber Mutterhand ich einst gemacht.

Wie oft gedenk' ich Dein in weiter Ferne Mit heißer Sehnsucht, stilles, schönes Haus, Und ruhte in den trauten Räumen gerne Von dieser Zeiten Sturm und Wirnis aus!

Doch danke ich des gültigen Gottes Walten, Der mir durch Krieg und Bombengraus Dies Kleinod hat so gnädiglich erhalten - Er schützte fernerhin mein liebes Vaterhaus!

Zweite Heimat Berneck. Nach der ersten Heimat fern im Norden Bist du mir als zweite Lieb geworden, Alte Burg auf hohem Bergesrücken, Immer schon des Wanderers Entzücken, Stolze Wälder und ein lieblich Tal, Bunte Wiesenblumen ohne Zahl.

Und ein See im Schatten alter Linden - Etwas Schöneres kann man wohl nicht finden! Schwarzwaldheimat, ja, ich liebe dich, Hast so ganz und gar bezaubert mich.

Freifrau v. Güllingen u. v. Schleppegrell



Für die heimische Landwirtschaft

Was lehren die Felderbegehungen im Bezirk Nagold?

Eine gute Gelegenheit, sich über den Stand der Feldfrüchte vor der Ernte zu unterrichten, bietet die Felderbegehung. Unter fachkundiger Führung von Vertretern des Landwirtschaftsamts wurden sie in diesem Jahr im Bezirk Nagold wieder überall durchgeführt. Sie sind in besonderem Maße dazu geeignet, den Stand der einzelnen Kulturpflanzen kritisch zu beurteilen und aus dieser Beurteilung heraus Vorteile für künftige Maßnahmen des Acker- und Pflanzenbaus zu ziehen. Schon Wiesenbegehungen im Mai waren recht aufschlussreich. Allgemein ließen sie erkennen, daß unsere Wiesen unter der Trockenheit vergangener Jahre, insbesondere 1947 und 1949, großen Schaden genommen hatten. Die Untergräser, das sogenannte Bodengras, und die Klearten fehlten fast ganz, und die empfindlicheren Obergräser wie Wiesenfuchsschwanz, die eine gewisse Feuchtigkeit lieben, waren nur spärlich vertreten. Am ehesten hatten Goldhafer und Knaulgras die große Trockenheit überstanden und unter den Klearten die Luzerne und der Hornklee. Dafür hatten sich weniger wertvolle Gräser, wie Rotschwingel und die Trespenarten, im Verein mit einer Fülle von Wiesenunkräutern behauptet oder sich stark verbreitet, alles in allem eine höchst unerfreuliche Entwicklung unseres Dauergrünlandes, an der freilich nicht immer bloß die Trockenheit schuld ist. Düngungsbeispiele zeigten eindeutig, daß oft auch Humus- und Nährstoffmangel sowie eine unangemessene Nutzung die tiefere Ursache für das Versagen des Grünlandes sind. Die am meisten in die Augen springende Wirkung haben die Stickstoffdünger, welche vor allem das Wachstum der Obergräser stark fördern. Einseitig angewandt verdrängen jene jedoch wegen starker Beschattung die Untergräser und Klearten, sodaß sich kein geschlossener Rasen bilden kann. Hier müssen die Kali- und Phosphorsäuredünger im Herbst oder Frühjahr hinzukommen, denn sie fördern den Kleewuchs und vermehren die eiweißreichen Blattpflanzen. Stickstoffreiche, moorige Böden, sowie Wiesen mit viel Bärenklau, Kerbel, benötigen keinen Stickstoff. Man sorge durch häufigeren Schnitt, durch Kali- und Phosphorsäuredüngung und womöglich durch mehrmaliges Bewalzen der Wiesen auf lockeren Bodenarten dafür, daß der Boden gefestigt wird. Man erreicht dann dasselbe wie durch den Klauentritt des Weideviehs auf der Weide, wo der Klee trotz reichlicher Stickstoffdüngung ganz von selber kommt. Im Buntsandsteingebiet mit seinen meist zu lockeren Böden sollte viel mehr von der schweren Wiesenwalze Gebrauch gemacht werden. Die Wirkung ist nach wenigen Jahren meist eine verblüffend gute. Wiesenwalzen aus Beton fertigt Maurermeister Joel Walz aus Altensteig an. Nähere Auskunft und Beratung erteilt das Landwirtschaftsamt Nagold.

Unsere Getreidefelder zeigten recht unterschiedlichen Stand. An Weizensorten haben sich wiederum gut bewährt: Hebes Basalt und Firlbecks Weizen als weiße Dickkopfsorten. Tacaweizen vermochte im Versuch nicht zu befriedigen. Als neue braunährige Sorte bot Walthari — auch auf zahlreichen Gemeindegutäckern — ein recht gute Bild, demgegenüber die alte Sorte „Trubilo“ wegen ungleicher Ährenbildung häufig abfällt. Ähnlich wie Walthari sind auch die Weizensorten Ackermanns Wahrberger Ruf und Herold sowie Tassilo zu beurteilen. Es sind Weizen für rauhere Lagen und leichtere Böden. Bei Gerste, welche heuer oft eine außergewöhnlich gute Ährenform erreichte, sind neben der altbewährten Isaria auch Sorten wie Lichts Sommergerste und Heines

Haisa als leistungsfähig und etwas früher reifend zu erwähnen. Der Roggen stand allgemein zu dick, erreichte aber wegen milden Winters und reichlicher Winterfeuchtigkeit durchweg gute Erträge. Nur Hafer vermochte in diesem Frühjahr lange nicht recht zur Entwicklung zu kommen, weil ihm der zu trockene März und kalte Aprilanfang nicht zusagte. Er entwickelte sich langsam und litt allgemein stark unter Fritflüge. So erklärt es sich, daß spät gesäte Haferfelder ein besseres Wachstum zeigten als Frühlingshafer, was sonst nicht der Fall ist. An Gelbhaferarten bewährten sich Lochows Flamingstreue und Firlbecks Goldhafer, und als Frühreifer, gegen Fritflüge weniger anfällige weißkörnige Sorten Wehenstephaner, Hohenheimer und Endreß Weißhafer. Vielfach standen Gemenge von Hafer und Gerste dichter und gleichmäßiger als Haferreinsaat. Erstere sind, da sie ein vielseitiges, wirtschaftselignes Kraftfutter, namentlich für Schweine und Arbeitstiere liefern, heute lohnender.

Erfreulich ist der Stand der Rüben nach den letzten Fehljahren. Mitunter ließ schon die Bestellung die nötige Sorgfalt vermissen, oder unterließ das bei Rüben besonders wichtige mehrmalige Hacken bis zu dem Zeitpunkt, da die Blätter den Boden genügend bedecken. Das späte „Begülden“ der Rüben ohne nachfolgendes Auflockern wirkt auf den Lehmböden infolge Bodenverfestigung oft geradezu wachstumshemmend, sodaß der Rübenkörper sich nur schlecht entwickeln kann.

Um die hohen Fleischpreise

Wir entnehmen der „Stuttgarter Zeitung“ folgende grundsätzliche Stellungnahmen über die hohen Fleischpreise. Der Hauptgeschäftsführer des deutschen Fleischerverbandes, Norbert Schröder, warf auf einer Arbeitstagung der Fleischer-Obermeister in Stuttgart am Montag der Bundesregierung vor, sie sei an den steigenden Fleischpreisen schuld, weil sie seit April die Fleischeinfuhren gedrosselt habe. Die staatliche Einfuhr- und Vorratsstelle in Bonn unterblinde die Importe, um die hohen Fleischpreise im Interesse der Landwirtschaft zu halten. Sie sabotiere damit die mit dem Ausland abgeschlossenen Handelsverträge. Der Fleischerverband werde sich diesbezüglich an den Bundestag wenden. Schröder erklärte, daß die von den Bauern verlangten Schweinepreise von 1,30 auf 1,50 DM für das Pfund Lebendgewicht in keinem gerechten Verhältnis zu den Produktionskosten ständen.

Dazu erklärt der Bauernverband Württemberg-Baden in ähnlichen Ausführungen, denen wir Folgendes entnehmen:

„Es ist tendenziös, wenn erklärt wird, daß die Bauern die genannten Preise „verlangten“. Vielmehr überbieten die Metzger von sich aus die Preise gegenseitig aus Gründen, die angesichts der gegenwärtigen Lage leicht zu durchschauen sind. Die Landwirtschaft hat kein Interesse an einer sprunghaften Entwicklung der Preise am Schlachtviehmarkt. Alle Bestrebungen sind vielmehr auf ein stabiles Preisniveau gerichtet. Die Bauernschaft und ihr Berufsverband verurteilen jede spekulative Preiserhöhung, die durch die darauffolgende Rückschläge der Landwirtschaft weit größeren Schaden zufügt als den Zwischenstufen der Fleischwirtschaft. Wenn behauptet wird, die Drosselung der Fleischeinfuhren sei am Anziehen der Schweinepreise schuld, so entspricht dies nicht den Tatsachen. Keineswegs sind alle Fleisch-

Rüben soll man bekanntlich großhacken und dabei durch Salpeter- und Superphosphatgaben unterstützen. Jauche sollte möglichst schon vor der Saat gegeben und durch Superphosphat ergänzt werden.

Erfreulich war auch meist das Bild der Kartoffelfelder. Man sah, daß auf gutes Pflanzgut und Saatgutwechsel wieder mehr Gewicht gelegt wird, als früher. Am schönsten standen die mit Vielfacherst gepflanzten Kartoffeln, während die nach dem Pflug gelegten Reihen fast durchweg zu weit geraten waren und den Boden zu spät deckten. Bodenaustrocknung und Gareschwund sind die schädlichen Folgen auch für die Nachfrucht. Hingewiesen sei auch darauf, daß Kartoffeln nie bei zu feuchtem Boden bearbeitet werden sollen. Bestände mit Hochzuchtsaatgut sind nach Aufgang allwöchentlich von kümmerlichen und kränklichen Pflanzen rücksichtslos zu reinigen. Die ausgereisenen Pflanzen sind vom Acker zu entfernen, weil sie meist die Träger von Viruskrankheiten sind, die durch Insekten übertragen werden und Anlaß zu dem befürchteten Abbau geben. Dies gilt besonders für die sogenannten Vermehrungsbetriebe; die Pflanzgut verkaufen. Bestände mit eigenem Pflanzgut sind aus diesem Grunde von Neupflanzungen mit mindestens 3 Meter Abstand anzubauen.

Abschließend sei wiederholt, was den Teilnehmern von Felderbegehungen regelmäßig ans Herz gelegt wurde: Nutze die durch die günstigen Sommerregen gebotene Möglichkeit des Anbaues von Zwischenfrüchten! Sie schaffen dem Viehstall in der futternäheren Zeit zusätzliches Grünfutter und dem Boden den unentbehrlichen Wurzelhumus. Darum keine leeren Stoppfelder mehr, sondern Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit durch Herbst- oder Winterzwischenfruchtbaul

Landwirtschaftsamt Nagold

klasse. Durch Ausscheiden einiger Vereine wurden beide Klassen zusammengelegt, so daß dadurch 12 Vereine nunmehr in dieser Klasse spielen werden. Nagold hat, aus finanziellen Gründen, den Aufstieg in die Bezirksklasse abgelehnt. Außerdem verlor es zwei seiner besten Spieler, so daß es gegen die bekannt starken Gegner, wie Altensteig und Ebhausen, in seiner Klasse schwer zu tun haben dürfte, um wiederum zu Erfolg zu kommen.

Bei den beiden kürzlichen Auswahlspielen gegen Zuffenhausen in Altensteig und gegen eine Auswahl aus Stuttgart in Balesbronn zeigten sich die vier Nagolder Vertreter von ihrer besten Seite. Besonders der alte Kämpfer P. Günther im Tor war hervorragend. Er wird auch in dieser Runde der ruhige Pol der Mannschaft sein.

Hirsau ist ein alt bekannter, fair spielender Gegner und die Punkte hängen in diesem Spiel hoch, doch dürfte Nagold aller Wahrscheinlichkeit nach in diesem 1. Spiel die Punkte erlangen.

Die Handballanhänger in Nagold werden endlich einmal wieder ein Handballspiel zu sehen bekommen. Im Vorspiel stehen sich die beiden II. Mannschaften beider Vereine gegenüber. Beginn 13.30 Uhr.

Gottesdienst-Ordnungen

Evang. Kirchgemeinde Nagold

Am 11. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 20. August, 9.30 Uhr: Gottesdienst (B); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst; 19.30 Uhr: Abendgottesdienst (Vereinshaus). — Mittwoch, den 23. August, 20 Uhr: Bibelstunde (Vereinshaus).

Iselshausen: 9.30 Uhr: Gottesdienst (P); 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Methodistenkirche — Gemeinde Nagold

Sonntag, 20. August, vom 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst; 10.45 Uhr: Sonntagsschule. Abends 19.30 Uhr: Predigtgottesdienst. — Mittwoch, 23. August, abends 20.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Gottesdienste in der kath. Stadtpfarrei Nagold
Sonntag, 20. August: Nagold: 9.30 Uhr; Altensteig: 8 Uhr.

Evangelische Kirchengemeinde Altensteig Stadt
So. 20. 8., 9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfarrer Busch, Essen), 14 Uhr: Feiern des 55jährigen Bestehens des CVJM Altensteig im Schloßgarten. — Mo., 21. 8., 20 Uhr: Jungmännerkreis. — Do., 24. 8., 20 Uhr: Mädchenkreis. — Fr., 25. 8., 20 Uhr: Männerkreis.

Methodistenkirche — Gemeinde Altensteig

Sonntag, 20. 8., 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst; 10.45 Uhr: Sonntagsschule. — Mittwoch, 23. 8., 20.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

VEREINSKALENDER

- VfL Nagold, Schachabteilung: Sonntag ab 9 Uhr Schachturnier mit Calw (Rosa).
- VfL Nagold, Sparte Radsport: Sonntag ab 9 Uhr Training (Turnhalle).
- Vereine der Handfreunde, Nagold: Samstag von 19.00 Uhr, Sonntag von 9—11 Uhr Dressur (Teufels Hirschschiele).
- Touristenverein Naturfreunde, Nagold: Sonntag Tageswanderung Kohlerstall-Hirsau. Abfahrt 8.57 mit Bahn (Sonntagskarte Calw).
- VfL Altensteig — Abt. Handball: RSG-Mannheim I — Altensteig I Beginn: 15 Uhr, RSG-Mannheim II — Altensteig II Beginn: 13 Uhr, RSG-Mannheim Damen — Pfalzgrafenweiler / Altensteig Beginn: 14 Uhr.

Verlag Dieter Lauk Nagold-Altensteig
Geschäftsstelle Nagold Marktstraße 43 Fernruf 255
Geschäftsstelle Altensteig Poststraße 121 Fernruf 121
Monatlicher Bezugspreis DM 2,30 zuzüglich 20 Pfg. Trägergebühr; durch Post DM 2,50 zuzüglich 20 Pfg. Zustellgeld; Einzelverkaufspreis 18 Pfg.



Nagold I — Hirsau I

Nach langer Sommerpause beginnen am kommenden Sonntag, 20. August, wieder die Pflichtrundenspiele der Handballkreise.

Gemeinden gratulieren der Stadt Berneck

Die Gemeinde Wart
entbietet der Nachbarstadt Berneck zu ihrer 800-Jahrfeier die herzlichsten Grüße und wünscht ihr weiterhin eine gedeithliche Entwicklung.
Georg Hartmann Bürgermeister.

Die Gemeinde Wenden beglückwünscht die Nachbarstadt Berneck zu ihrem 800-jährigen Bestehen. Alles Gute für die Zukunft.
Christian Erhardt, Bürgermeister

Unser großes Lager erwartet Sie
Klaviere, Flügel, Harmonium
neu und gebraucht. Günstige Zahlungsbedingungen
Klavierbaumeister Paul Gulden, Stuttgart-Degerloch, Kubenstraße 8 A, Telefon 75720

Wie bieten
die billigste Möglichkeit der Insertion für das Gesamtgebiet des Bezirks Nagold

Schwarzwald-Echo
Die Heimatzeitung des Bezirks Nagold

Altensteig
Zu unserer am heutigen Samstag, den 19. August stattfindenden kirchlichen Trauung laden wir Verwandte und Bekannte herzlich ein.
HELMUT VOLLE MARIANNE VOLLE
geb. Beck
Kirchgang 15 Uhr.

Stadt Nagold
Zu dem am Donnerstag, den 24. August 1950 hier stattfindenden Vieh- und Schweinemarkt (Baltholomäus-Markt), wird hiermit eingeladen.
Der Viehmarkt findet im Gewerbeschulhof statt, der Schweinemarkt in der Langstraße von der Calverstraße abwärts.
Nagold, den 16. August 1950. Bürgermeisteramt.

Stadt Altensteig
Die Fleischbeschauer u. Hallenmeisterstelle im Städt. Schlachthaus ist auf 1. Oktober 1950 neu zu besetzen. Vergütung nach RTO. A. Gruppe 9. Bewerbungen von zuverlässigen Männern im Alter von 30—45 Jahren (auch Kriegsverwehrt), sind bis 31. August 1950 an das Bürgermeisteramt zu richten.
Bürgermeisteramt.

Wirtschaft mit oder ohne Landwirtschaft in der Nähe Nagold zu günstigen Bedingungen zu verpachten.
Angehöfe unter Nr. 376 an die Geschäftsstelle des „Schwarzwald-Echo“ Altensteig.

Zahnarzt DR. SEYDEL von der Reise zurück

Frucht-, Obst- und Kartoffel-Säcke neu, empfiehlt Karl Kohler Jr. Altensteig mod. Hanfseileri, Rosestr., Tel. 222

Gediegenes Mädchen für Haushalt gesucht.
Theodor Gauß Konditorei, Nagold

Wegen Todesfall suche ich für einige Zeit eine ehrliche, anständige Frau oder Mädchen (womöglich von Altensteig), die mir den Haushalt besorgt und in der Lage ist einen gr. Garten zu bewirtschaften.
Fritz Essig Altensteig Jahnsstraße 574

Neuerwertigen schwarzen Anzug Größe 50/170, im Aultag zu verkaufen
Heinrich Bückle, Maßschneiderei Altensteig

1a Arbeitsanzüge Samtkordhosen empfiehlt Theodor Rall Ebhausen

Grüner Baum Lichtspiele Altensteig
Fahrt ins Glück mit Rudolf Foerster Hildegard Kneel Ein neuer deutscher Film Spielzeiten: Sonntag, Montag je 21 Uhr

WIZEMA Hartglas Bohnerwachs
Die kluge Hausfrau verlangt nur Bohnerwachs von WIZEMA (Nem. Fabrik Stuttgart-Obertürkheim-Gebr. 1935)

Hohner-Handharmonika Club III B-S neuwertig zu verkaufen. Interessenten erhalten Auskunft im Musikhaus A. Hammacher Nagold Telefon 465 oder Altensteig Poststraße



Balzac verkauft Voltaire

Gust Gruber

Vergebens war Balzac der angesehenste Romanschreiber von Paris; ständig war er in Geldverlegenheit, obwohl er sich neben der Schriftstellerei auch mit verschiedenen geschäftlichen Transaktionen versuchte. Phantasie besaß er in Ueberfluß, aber durchgeführt und verwertet wurden seine Ideen immer von anderen.

Mühsam zog der Dichter jetzt die lichtgrauen, enganliegenden Pantalons an, schlüpfte in den dunkelblauen Frack, stülpte den grauen Zylinder auf den Kopf und nahm seinen berühmten Spazierstock mit den elfenbeinernen Nymphen unter den Arm. So angetan, spazierte er nach dem linken Seiteufer, wo auf dem Gehsteig die Buchhändler in langen Reihen ihre Kostbarkeiten zur Schau stellten.

Hier hatte Balzac schon des öfteren wertvolle Ausgaben entdeckt. Er durchstöberte auch jetzt einen ganzen Haufen Bücher, ging unzufrieden weiter, blieb wieder vor einem der vollen Regale stehen und schnupperte. Endlich fand er zwei in rotes Leder gebundene Bände, durchblätterte sie nachlässig und fragte den jungen Verkäufer nach dem Preis.

„Hundert Francs, mein Herr... es ist eine überaus seltene Ausgabe.“

„Für ein solches Schundwerk wagen Sie Hundert Francs zu begehren?“ fuhr ihn Balzac an. „Ksum fünfzig Jahre alt, ist es nichts

„Mein Chef entläßt mich, wenn ich das tue.“

„Ich werde mit ihm selbst sprechen“, antwortete der Schriftsteller wohlwollend. „Wir sind alte Bekannte.“

Balzac klemmte die beiden Bücher unter den Arm, überquerte die Straße und trat in den Laden des Buchhändlers.

„Herr Dambrun, was glauben Sie, was ich Ihnen da bringe“, begrüßte er herzlich den alten Antiquitätensammler. „eine seltene Ausgabe! Gucken Sie einmal her! „Pucelle“, gedruckt 1786 auf allerfeinstem Vellinpapier mit wundervollen Kupferstichen. Sie können sich nicht vorstellen, wie schweren Herzens ich mich davon trenne.“

Der Antiquar prüfte eingehend die beiden Bände durch die dicke Brille.

„Wahrhaftig ein schönes Exemplar. Wenn ich nicht irre, habe ich dieselbe Ausgabe auf meinem Lager. Ich gebe Ihnen sechzig Francs dafür.“

„Ihr Angebot, Herr Dambrun, erfüllt mich mit tiefer Trauer“, erwiderte Balzac entsetzt. „Ist Frankreich so weit gesunken, daß seine Söhne den größten seiner Geister nicht mehr würdigen? Sechzig Francs —! Sehen Sie denn nicht die köstlichen Kupferstiche, dieses allerfeinste Pergament, das Saffianleder! Ein Kunststück, innen und außen... Sechzig Francs für dieses in rotes Leder gebundene Prachtexemplar?“

„Die Kupferstiche sind wirklich sehr schön“, gab der Buchhändler zu. „Bitte ich gebe Ihnen achtzig Francs, damit wir gute Freunde bleiben... Ob ich aber so bald jemanden finden werde, der sich heutzutage noch so leidenschaftlich für Voltaire einsetzt, das ist eine andere Frage.“

Nachlässig steckte Balzac die Goldstücke ein und entfernte sich zufrieden. Auf der Straße winkte er den Verkäufer zu sich:

„Ihr Chef will nicht nachlassen. Hier haben Sie die sechzig Francs! Adieu, junger Mann!“

Der Verkäufer verbeugte sich tief, Balzac aber ging mit den überschüssigen zwanzig Francs in der Tasche weiter.

Der Wahrsager

Eine wahre Geschichte von C. F. D. Schubert

D'Argens sagte zum König Friedrich dem Großen, er wüßte einen Geistlichen, der weisagen könne. „Möchte ihn sehen“, sagte der König und befahl, daß, sobald der Prophet kommen würde, ein zum Galgen verdammt Soldat vor seinem Zimmer Schildwache stehen sollte. Der Geistliche kam.

„Er kann weisagen“, sagte der König. „nun so sag er mir, wie lang die Schildwache da

noch leben wird.“ Der Geistliche studierte die Physiognomie des Soldaten und sagte endlich: „Der Kerl wird in einem hohen Alter sterben.“ Laut lachend erwiderte der König: „Weiß er, Herr Weissager, daß ich diesen Kerl morgen henken lasse?“ Der Pfarrer blieb bei seinem Wort. Anbruch der Tag der Hinrichtung; schon stand der Unglückliche am Pfahl des Todes: eine Kutsche rollte vorbei

AUGUST

Wieder ist Fülle.
Der ruhenden Gärten
gelassene Opfer
ersten begnadete Zeit,
und weit in den Tälern
studen sich Früchte
und Aehren
in wiegender Stille.

Aber das Herz
spürt in der Fülle
die welkenden Kränze —
Erfüllung und Ende der Zeit,
und Angst ist uns wieder bereitet
im immer lebendigen Wissen:
wir wagen den Tod um zu reifen.

KAY HOFF

— die Herzogin von Braunschweig und Prinzessin Amalie wollten ihren königlichen Bruder mit einem Besuch überraschen. „Halt, was gibst hier? — Was hat der Kerl getan?“ — „Er ist desertiert.“ — „Ein paar Minuten Verzug bis auf weiteren Befehl.“

Die Prinzessinnen kamen nach Potsdam und wurden von Friedrich mit Bruderfreuden begrüßt. „Oh, eh wir mehr sprechen, gewähren Sie uns eine Gnade, liebster Bruder! Sie können es tun, schwören sie uns, wollen Sie?“ Besiegt von dieser zärtlichen Zudringlichkeit, sagte der König: „Ich will! So sprecht!“

„Wir bitten um das Leben des armen Soldaten, der soeben gehenkt werden soll!“

Ein Kurier brachte dem Missetäter das Leben, und der weissagende Priester wurde königlich belohnt.

Richter Snob, in gestrengem Ton: „Angeklagter, Sie sind ein äußerst brutaler Mensch und verdienen, mit der Peitsche geächtigt zu werden. Eine schwache Frau so zu mißhandeln!“

Angeklagter: „Wenn Sie nur wüßten, Herr Richter, wie die Frau mich provoziert, denn würden Sie nicht so streng urteilen!“

Richter Snob: „Nun, was sagt sie denn?“

Angeklagter: „Sie schreit fortwährend: Versuch es nur einmal, mich zu schlagen! Wage es nur einmal, dann wehe Dir! Ich lasse Dich vor den kahlköpfigen, alten Esel, den Richter Snob, bringen. Der wird Dir die Gemeinheiten schon austreiben!“

Richter Snob, verlegen — und fast ein wenig beleidigt: „Der Angeklagte ist freigesprochen!“

anderes als eine himmelschreiende Verhöhnung der herrlichsten Gestalt der glorreichen Geschichte Frankreichs; eine frivole Verspottung der Jeanne d'Arc. Hätte Voltaire nichts anderes als dieses Buch geschrieben, so verdiente er wahrlich den Galgen.“

Der junge Verkäufer blickte den fremden Kunden verwundert an. Wie konnte man nur auf Voltaire so erbittert sein?

„Sie wissen vielleicht nicht, mein Herr“, entgegnete er, „daß diese Ausgabe der „Pucelle d'Orleans“ exkommuniziert und durch den Scharfrichter verbrannt wurde. Nur wenige Exemplare konnten gerettet werden... Hundert Francs ist wahrlich ein Spottpreis dafür.“

„So also preist ein Sohn der Grande Nation ein Werk, das durch Henkershand vernichtet werden mußte!“ unterbrach ihn Balzac. „Nehmen Sie zur Kenntnis, junger Freund: Es gibt keinen wahren Patrioten, der dieses Pamphlet in die Hand nehmen könnte, ohne daß ihm die Schamröte ins Gesicht stiege!“

„Ich überlasse es Ihnen für sechzig Francs“, murmelte er eingeschüchtert.

„Fünfzig — und keinen Centime mehr!“

Die Schließenfänger

Von Johann Peter Hebel

Es gibt so wunderliche Herrschaften, daß es niemand bei ihnen aushalten könnte, wenn es nicht ebenso schlaues Gesinde gäbe.

Einer verlangte früh im Bette ein Glas Wasser von seinem Bedienten. Das Wasser war nicht frisch genug. „Geschwind ein anderes!“ Der Bediente stellte das Glas draußen auf den Tisch und holte dem Herrn ein zweites. Das Glas war noch nicht sauber genug. „Geschwind ein anderes!“ Der Bediente stellte es draußen auf den Tisch und holte ein drittes. Das Wasser war nicht rein genug. „Geschwind ein anderes!“ Der Bediente stellte das dritte auf den Tisch und brachte das erste wieder. Das trank sein Herr mit großem Gekost. „Hättest du mir dieses nicht gleich zuerst bringen können? Geschwind noch so eins!“ Da brachte ihm der Bediente das zweite wieder, und also auch das dritte, und gestand nachher seinem Herrn, daß es immer das nämliche gewesen sei.

Ein anderer, ein junger Edelmann, hätte fürs Leben gern Freude gehabt am Morgenrot und am Vogelgesang untereinander, wenn er nicht noch größeres Vergnügen gefunden hätte am Schlafen. Deswegen befahl er seinem Bedienten, daß er ihn jeden Morgen um 5 Uhr wecken und keine Ruhe lassen sollte, bis er aufstände. „Und soll's bis zu Schlägen kommen“, sagte er, „aber es bleibt unter uns.“ Item zu Schlägen kam es fast allemal, aber war sie davontrug, war der Bediente; und wars nicht früh um fünf, wenn er den Herrn weckte, so war es vormittags um zehn oder elf Uhr, wenn er ihn schlafen ließ, ausgenommen denn, der Bediente gebrauchte eine List. Eines Morgens, als der Herr noch so ganz fest zu schlafen schien, strich er ihm die Achsel und den Rücken, soweit er zukommen konnte, mit roter und blauer Farbe an und deckte ihn zu. Um zehn Uhr, als der Herr erwachte und die Sonne schon hoch über das Kirchendach herabschaute, fuhr er zornig aus dem Bett heraus und auf den Bedienten los: „Warum hast du mich heute nicht geweckt?“ „Hab ich heut nicht geweckt? Warum seid ihr nicht aufgestanden?“ „Warum hast du nicht Gewalt gebraucht?“ „Hab ich euch nicht braun und blau geschlagen? Besetzt nur eure Achsel in dem Spiegel.“ Als aber der Herr in dem Spiegel die roten und blauen Striemen sah, ward sein Zorn zufrieden und legte sich. „Das laß dir gut sein“, sagte er zu dem Bedienten, „daß du mich so zerschlagen hast.“



REEMTSMA
OVA
VIRGINIA

*Doppelmischung
auf Piedmont-Basis*

Kritik am englischen Wirtschaftskurs

In der englischen Zeitschrift „New Epoch“ erschien ein „Die Genossenschaften und die Verstaatlichungspolitik“ betitelter Aufsatz...

Das Problem der Bürokratie werde um so brennender, je mehr die Planwirtschaft um sich greife. Wir stehen der Tatsache gegenüber, daß die Verstaatlichung einen Punkt erreichen kann...

Die Einmischung des Staates in die Konsumgüterindustrie und Güterverteilung führt nicht zu einer Steigerung der Produktivität in der Wirtschaft, beschränkt aber die Freiheitsrechte des Volkes im Zuge der Auflösung der Bürokratie...

Getreide-Erzeugnisse 8-10 Prozent teurer

Gesamter Lebenshaltungsindex etwas über 1 Prozent gestiegen

BONN. In der Schnellstatistik des Bundesstatistischen Amtes kommt jetzt zum ersten Male die Steigerung der Lebenshaltungskosten zum Ausdruck...

Aus der christlichen Welt Nächstenliebe ohne Grenzen?

Keine Forderung wird heute so heftig an die Christen und die Kirche gerichtet, als die allseitige Erfüllung des Gebotes der Nächstenliebe. Mit vollem Recht daran, daß die Getreuen Christi erkennen, daß sie einander lieben...

Wenn auch jeder Mensch uns der Nächste werden kann, so ist doch eine kleine Zahl von Albernheiten uns beigegeben in der eigenen Familie, in der Verwandtschaft, in einer edlen Freundschaft...

Funktechnik auf Weltleistungsstandard

Fühlbare Preissenkungen / UKW im Mittelpunkt

DUSSELDORF. Die deutsche Funkausstellung 1950, die gestern eröffnet wurde und die Düsseldorf gewissermaßen als Treuhänderin für Berlin durchführt, vermittelt nach den ersten Eindrücken die Überzeugung, daß die deutsche Rundfunkindustrie in Preis und Qualität den internationalen Leistungsstandard wieder erreicht hat...

Im Mittelpunkt der Ausstellung, die auf 50 000 qm und mit mehr als 170 Ständen die neuesten Ergebnisse der deutschen Rundfunkindustrie und der Funktechnik zeigt, steht die Ultrakurzwellentechnik. Obwohl die deutsche Rundfunkindustrie erst auf eine ein- bis zweijährige Entwicklungszeit auf diesem Gebiet zurückblicken kann, ist es ihr bereits gelungen, die Möglichkeiten der serienmäßigen Produktion zu schaffen...

Wichtiges in Kürze Dieselkraftstoff nicht mehr schwarz

HAMBURG. Die Auslieferungslager und Tankstellen der „Zentralbüro für Mineralöl GmbH.“ sind streng angewiesen worden, Dieselkraftstoff nur noch gegen Bezugsmarken auszuliefern. Alle Verbraucher werden aufgefordert, ihre Dieselkraftstoffmarken bei den Ausgabestellen abzuholen; es wird davor gewarnt, sich ohne Marken auf die Fahrt zu begeben...

Die in Aussicht genommene Aufhebung der Dieselkraftstoffbewirtschaftung ist bis auf weiteres hinausgeschoben worden. Die Kontingente für August und September sind jedoch so weit erhöht worden, daß der Bedarf sämtlicher Verbrauchergruppen in vollem Umfang gedeckt werden kann, soweit sie nicht unter die preisbegünstigten Kontingenträger fallen.

ERFOLGE DER LIBERALISIERUNG BASEL. Die Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) betont in einem Bericht die wachsende Bedeutung Deutschlands als Handelspartner europäischer und außereuropäischer Länder. Die entschlossene Liberalisierung habe Günstigung ausgelöst und zu einer wesentlichen Erhöhung der Umsätze auf beiden Seiten der Außenhandelsbilanz geführt.

Rund 10 Millionen Dollar Ausfuhrüberschuß mit der Schweiz FRANKFURT. Im deutsch-schweizerischen Warenverkehr hat die Bundesrepublik im Juli einen Ausfuhrüberschuß von 2,9 Mill. Dollar erzielt. In den ersten sieben Monaten des Jahres beläuft sich damit der westdeutsche Exportüberschuß auf rund 10 Mill. Dollar.

ben, vorausgesetzt, daß sich Preisänderungen bei den anderen Waren oder Dienstleistungen nicht ergeben haben. Das Bundesstatistische Amt wird im übrigen diese wöchentliche Schnellberichterstattung nunmehr auch auf Fleisch, Fett und Zucker ausdehnen.

HAMBURG. Es ist eine ganze Reihe von Jahren her, daß der internationale Zuckermarkt in eine solche Bewegung geraten ist wie seit den Juli-Wochen, stellen letzte Berichte eines Zuckersachverständigen fest. In dieser kurzen Zeit hat eine Menge von 750 000 t Kuba-Zucker seinen Weg in Verteilungskanäle gefunden, begleitet von einem Preisanstieg für Rohzucker von nicht weniger als 1,65 Dollar für 100 (englische) Pfund.

Der Hauptgrund hierfür war der Käufersturm, der sich bald nach dem Ausbruch des Koreakonfliktes zeigte. Diese Einkaufswelle wurde durch Vorratskäufe hervorgerufen seitens naher Konsumländer, die Lücken für eine nahe oder etwas fernere Zeit zu füllen hatten und die ihren Bedarf gegen eine Unterbrechung der normalen Zufuhr sichern wollten.

Kriegsdienst kein christlicher Tribut

Zu den Fragen, ob dem Christen der Krieg und die Kriegsdienstverweigerung erlaubt seien, erklärte Landesbischof D. Wurm, er halte es für verfehlt, wenn von kirchlicher Seite Äußerungen kämen, die als Abschwächung der uns drohenden Gefahr und als Unentschiedenheit in der Gegenwart gedeutet werden könnten.

Der Deutsche Evangelische Kirchentag Essen dauert vom 23. bis 27. August. Für die vielen, die an der Tagung selbst nicht teilnehmen können, werden die westdeutschen Rundfunksender neben Zeitfunkursberichten ihrer zum Tagungsort entsandten Reporter unter dem Sammelthema: „Rettet den Menschen“ an folgenden Tagen Übertragungen bringen: 23. August: 16.30—17.30 Eröffnungssymphonie; 24. August: 18.30—19.00 Querschnitt durch die Besprechungen der Arbeitsgruppen; 27. August: 9.00—10.15 Gottesdienste; 16.00—17.30 Schlußfeier aus dem Essener Stadion.

Betet um den Frieden ROTTENBURG. Bischof Dr. Karl Josef Leiprecht erließ dieser Tage einen Aufruf, ernstlich um den Frieden in der Welt zu beten. Es heißt darin: „Über fünf Jahre sind verfloßen seit dem deutschen Zusammenbruch im Mai 1945, und immer noch ist kein Frieden in der Welt. Heimtückisch wurde der sogenannte kalte Krieg entfesselt und genährt und schon wieder droht die

Für den Autofahrer Chrom muß gepflegt werden

Die beste Verchromung hält auf die Dauer nur, wenn sie — nach Säuberung mit Wasser — trockengerieben und mit einem Pflegemittel behandelt wird. Mercedes-Benz empfiehlt dazu ihr Polierwasser „Neuglanz“ (als hervorragendes Lackpflegemittel bekannt). Dieses Pflegemittel enthält in Terpentin gelöste Wachse. Feinste Poren, welche in einer galvanisch aufgetragenen Metallschicht stets vorhanden sind, werden so verschlossen und konservieren die Chromschicht.

Fahrgestell „170 D“ für Lieferwagen STUTTGART. Der Verkauf von Mercedes-Benz-Fahrgestellen Typ „170 D“ zur Verwendung als Lieferwagen ist nunmehr freigegeben, allerdings mit dem Hinweis, daß die Aufbaulieferanten die Bedingungen hinsichtlich der Maße und Gewichte einhalten. Das Eigengewicht des Fahrgestells einschließlich Karosserievorbau, Bodenplatte, Reserverad und Werkzeug beträgt 900 kg, das Gesamtgewicht, unter Berücksichtigung einer Hinterachslast von 900 kg, ist festgesetzt auf 1600 kg, so daß für Aufbau, Fahrpersonal und Nutzlast insgesamt 640 kg zur Verfügung stehen.

Einigkeit über die Aufteilung der Kompetenz; die Überprüfung der Außenhandelsfirmen wird Sache des Bundeswirtschaftsministeriums und der Landeswirtschaftsministerien sein, wogegen die Bundesfinanzverwaltung alle übrigen Firmen dienstrechtlich überprüfen wird, die in irgendeiner Weise mit dem Gesetz Nr. 53 in Berührung kommen. Die Bank deutscher Länder mit ihren Landeszentralbanken wird die Außenhandelsbanken überprüfen.

Tarifverträge gekündigt REUTLINGEN. Die Gewerkschaft „Holz“ hat eine größere Zahl von Lohnverträgen gekündigt; Verhandlungen sind bereits eingeleitet. In einer Erklärung bezieht sich die Gewerkschaft „Holz“ auf den Beschluß des Deutschen Gewerkschaftsbundes, die Gewerkschaften sollten die Tarife kündigen, um dem Ziele einer Vereinheitlichung der Lohn- und Arbeitsbedingungen näher zu kommen, soll vor der Kündigung aller Tarifverträge der Zentrale der Arbeitgeberverbände vorgeschlagen werden, den notwendigen Ausgleich nach einheitlichen Gesichtspunkten herbeizuführen und darüber in Besprechungen einzutreten.

DM-Wechselkurse

Die zu jedem Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus, und zwar nach den Kursen im Zürcher Freibandel.

Table with 2 columns: Währung, Kurs. Includes Schweiz, Frank, USA-Dollar, Engl. Pfund, Franz. Franken, Belg. Franken, Holl. Gulden, Span. Peseten, Port. Escudos, Schwed. Kronen, Argent. Pesos, Oesterr. Schilling, Ital. Lire, Tschech. Kronen.

Wetlauf um Zucker

ten ganz einfach Preiserhöhungen in Verfolg einer allgemein erhöhten Nachfrage. Der erhöhte Zuckerverbrauch in den USA für dieses Jahr hat in nicht geringem Maße zu der vermehrten Nachfrage nach Kubazucker geführt. Da die Vorräte an Zucker jetzt schnell verwinden, wird es fraglich, ob auch nur der normale Bedarf einiger Länder voll befriedigt werden kann, ganz zu schweigen von der Deckung außergewöhnlicher Anforderungen solcher Länder, in welchen das Warenhorten jetzt im Gange ist.

Wenn die USA mit ihren 150 Mill. Einwohnern eine Hortungspolitik wie im Kriege betreiben sollten, so wird hierzu von britischer Seite festgestellt, so würden dadurch die verfügbaren Zuckerüberschüsse der westlichen Hemisphäre für 1950 absorbiert werden.

Dem Einwand, daß die Möglichkeit der Verweigerung des Kriegsdienstes auch die Fahnenflucht aus niedrigen Motiven befördern und den Staat wehrlos machen könnte, ist entgegenzusetzen, daß es nur zur Verhütung der Kriege beitragen, wenn eine Regierung nur dann zu den Waffen greifen kann, wenn sie das Volk hinter sich hat.

Für den Autofahrer Chrom muß gepflegt werden

Die beste Verchromung hält auf die Dauer nur, wenn sie — nach Säuberung mit Wasser — trockengerieben und mit einem Pflegemittel behandelt wird. Mercedes-Benz empfiehlt dazu ihr Polierwasser „Neuglanz“ (als hervorragendes Lackpflegemittel bekannt). Dieses Pflegemittel enthält in Terpentin gelöste Wachse. Feinste Poren, welche in einer galvanisch aufgetragenen Metallschicht stets vorhanden sind, werden so verschlossen und konservieren die Chromschicht.

Fahrgestell „170 D“ für Lieferwagen

STUTTGART. Der Verkauf von Mercedes-Benz-Fahrgestellen Typ „170 D“ zur Verwendung als Lieferwagen ist nunmehr freigegeben, allerdings mit dem Hinweis, daß die Aufbaulieferanten die Bedingungen hinsichtlich der Maße und Gewichte einhalten. Das Eigengewicht des Fahrgestells einschließlich Karosserievorbau, Bodenplatte, Reserverad und Werkzeug beträgt 900 kg, das Gesamtgewicht, unter Berücksichtigung einer Hinterachslast von 900 kg, ist festgesetzt auf 1600 kg, so daß für Aufbau, Fahrpersonal und Nutzlast insgesamt 640 kg zur Verfügung stehen.

Der Preis des Fahrgestells mit Vorbau, einschließlich Windschutzscheibe, Bodenplatte und fünfacher Bereifung 3,50 x 16 beträgt 6750 DM ab Werk Sindelfingen.

Einigkeit über die Aufteilung der Kompetenz; die Überprüfung der Außenhandelsfirmen wird Sache des Bundeswirtschaftsministeriums und der Landeswirtschaftsministerien sein, wogegen die Bundesfinanzverwaltung alle übrigen Firmen dienstrechtlich überprüfen wird, die in irgendeiner Weise mit dem Gesetz Nr. 53 in Berührung kommen. Die Bank deutscher Länder mit ihren Landeszentralbanken wird die Außenhandelsbanken überprüfen.

Strafvollzugsorgane im Rahmen des neuerlassenen Gesetzes ist die Oberfinanzdirektion; das Strafverfahren richtet sich weitgehend nach dem Wirtschaftsstrafrecht.

Tarifverträge gekündigt

REUTLINGEN. Die Gewerkschaft „Holz“ hat eine größere Zahl von Lohnverträgen gekündigt; Verhandlungen sind bereits eingeleitet. In einer Erklärung bezieht sich die Gewerkschaft „Holz“ auf den Beschluß des Deutschen Gewerkschaftsbundes, die Gewerkschaften sollten die Tarife kündigen, um dem Ziele einer Vereinheitlichung der Lohn- und Arbeitsbedingungen näher zu kommen, soll vor der Kündigung aller Tarifverträge der Zentrale der Arbeitgeberverbände vorgeschlagen werden, den notwendigen Ausgleich nach einheitlichen Gesichtspunkten herbeizuführen und darüber in Besprechungen einzutreten.

DM-Wechselkurse

Table with 2 columns: Währung, Kurs. Includes Schweiz, Frank, USA-Dollar, Engl. Pfund, Franz. Franken, Belg. Franken, Holl. Gulden, Span. Peseten, Port. Escudos, Schwed. Kronen, Argent. Pesos, Oesterr. Schilling, Ital. Lire, Tschech. Kronen.

Kriegsdienst kein christlicher Tribut

Zu den Fragen, ob dem Christen der Krieg und die Kriegsdienstverweigerung erlaubt seien, erklärte Landesbischof D. Wurm, er halte es für verfehlt, wenn von kirchlicher Seite Äußerungen kämen, die als Abschwächung der uns drohenden Gefahr und als Unentschiedenheit in der Gegenwart gedeutet werden könnten.

Der Deutsche Evangelische Kirchentag Essen dauert vom 23. bis 27. August. Für die vielen, die an der Tagung selbst nicht teilnehmen können, werden die westdeutschen Rundfunksender neben Zeitfunkursberichten ihrer zum Tagungsort entsandten Reporter unter dem Sammelthema: „Rettet den Menschen“ an folgenden Tagen Übertragungen bringen: 23. August: 16.30—17.30 Eröffnungssymphonie; 24. August: 18.30—19.00 Querschnitt durch die Besprechungen der Arbeitsgruppen; 27. August: 9.00—10.15 Gottesdienste; 16.00—17.30 Schlußfeier aus dem Essener Stadion.

Betet um den Frieden

ROTTENBURG. Bischof Dr. Karl Josef Leiprecht erließ dieser Tage einen Aufruf, ernstlich um den Frieden in der Welt zu beten. Es heißt darin: „Über fünf Jahre sind verfloßen seit dem deutschen Zusammenbruch im Mai 1945, und immer noch ist kein Frieden in der Welt. Heimtückisch wurde der sogenannte kalte Krieg entfesselt und genährt und schon wieder droht die



Mosaik der Woche

Nach wenigen Augenblicken k. o.

In den Spuren Simons scheint eine junge Engländerin zu wandeln, von der britische Zeitungen berichten. Als sie jüngst an einen Bach kam, über den keine Brücke führte, riß sie einfach zwei Fichten aus, legte sie über das Wasser und spazierte hinüber. Das Enakmädchen wiegt 2 1/2 Ztr. und hat sich nach ihrer eigenen Aussage noch nie gelangweilt. Nur einmal hat sie sich enttäuscht gesehen: als sie sich nämlich durch einen Boxkampf mit zwei Männern eine unterhaltsame Stunde versprach. Beide waren nach wenigen Augenblicken k. o. Nach dieser Enttäuschung mit der Männerwelt sucht das Riesenträulein nach einem anderen Spielzeug.

Drum prüfe...

Ein Schwede, der vor drei Jahren in einer Stockholmer Zeitung ein Heiratsinserat aufgegeben hatte, erhielt darauf 86 Zuschriften von heiratslustigen Damen. Bis heute hat er mit allen 86 korrespondiert und auch Zeit und Gelegenheit gehabt, sie nacheinander kennenzulernen. Nach genauer Prüfung wird er nun demnächst seine Wahl treffen und die Frau heiraten, die ihm am meisten zusagt und die am besten zu ihm paßt.

Vorhut des Fortschritts

In Paris protestierte ein Witzbold gegen die Erhöhung des Benzinpreises. Er war mit einem Ochsenwagen vor die Oper gefahren und präsentierte sein Fahrzeug als Vorhut des Fortschritts. Das Heu, das er seinem Ochsen vorlegte, bezeichnete er als den Treibstoff von 1950. Obwohl diese Protestaktion von einer ansehnlichen Menschen-

menge mit Beifall begrüßt wurde, blieb die Haltung der Preisbehörden unerschütterlich. Aber sie lachten auch darüber.

Geerbter Tipschein gewann

In einem Stuttgarter Altersheim verstarb kürzlich ein Rentner. Auf seinem Sterbebett vermachte er seinen Zimmerkollegen einen Tipschein mit der Bitte, ihn bei einer Weltannahmestelle abzugeben. Der Erbe setzte zuvor aber noch seinen Namen ein und gewann dann eine erhebliche Summe im ersten Rang.

Lenkbarer Kinderwagen

Von einem Bamberger Ingenieur wurde der lenkbare Kinderwagen erfunden. Die Lenkvorrichtung befindet sich am Wagengriff und ermöglicht ein Verstellen der Vorderräder, so daß man nicht, wenn man die Fahrtrichtung verändern will, den Wagen herumheben muß. Im Straßenverkehr soll sich dieser lenkbare Kinderwagen besonders gut bewähren. (PRD)

Königreich für 20 000 Pfund

Gegen 20 000 englische Pfund steht die Kanalinsel Brequhou zum Verkauf. Sie ist zwar nicht groß, aber mit 70 Aekern Land, einem kleinen Schloßchen, zwei Wirtschaftsgebäuden und einem eigenen Elektrizitätswerk ein Königreich für sich, auf dem sich gut und vor allem ruhig leben ließe. Trotz dieser Vorzüge hat sich bisher kein Käufer gefunden.

Auch ein Blindgänger

Ein Mann aus dem amerikanischen Staate Michigan wollte sich erschießen. Die Kugel ging in den Bauch und befreite den Mann von seinem Blinddarm. Der untersuchende Arzt erklärte, daß die Operation ausgezeichnet verlaufen sei. Dem „Selbstschirmer“ geht es ausgezeichnet.

Nicht mehr Jo-Jo, sondern Kalkern

Vor 25 Jahren besuchte der Ferne Osten dem Abendland das Jo-Jo-Spiel. Es kam, siegte — und verschwand wieder. 1950 ist in Fernost eine abendländische Gegengabe in Mode gekommen. In den Straßen von Hongkong ist Kalkern das Spiel des Tages. Kinder und Erwachsene widmen sich ihm mit Hingabe. Die Polizei schließt sich nicht aus.

Sachverständige stritten sich

Stammt der Schweizer Käse wirklich aus der Schweiz? Sachverständige aus Frankreich und aus der Schweiz haben sich jüngst heftig um diese Frage gestritten und manches Stück Käse dabei verzehrt. Käse als Milchprodukt stimmt friedlich — und so ist man übereingekommen, daß keines der beiden Länder in Zukunft seinen Käse als Originalerzeugnis anpreisen darf. Damit ist freilich die alte Frage noch nicht entschieden: Wie kommen eigentlich die Löcher in den Käse?

Dreimal zirpen gleich 30 Grad

Als billigstes Thermometer haben moderne Zoologen die Grillen erkannt. Sie zirpen genau nach Wärmegraden. Wenn ihr Gezirp in der Sekunde zweimal ertönt, beträgt die Lufttemperatur 20 Grad, zirpt die Grille aber dreimal in der Sekunde, so haben wir 30 Grad.

Zu guter Letzt

„Warum hat diese komische Kuh keine Hörner“, fragte ein naseweises junges Ding Gary Cooper auf seiner Farm. „Ja“, antwortete Gary, „manche Kühe kommen ohne Hörner zur Welt. Manche verlieren ihre Hörner, und manche werden die Hörner abgemacht aus den verschiedensten Gründen. Die Kuh dort hat keine Hörner, weil sie ein Pferd ist.“

„Keine Weltkatastrophe“

Der deutsche Physiker Professor Werner Heisenberg ist fest davon überzeugt, daß die Amerikaner im nächsten Krieg die Wasserstoffbombe einsetzen werden.

Die Nachrichten, die einige Zeitungen über die Wasserstoffbombe brachten, hält Professor Heisenberg für baren Unsinn. „Die Explosion einer Wasserstoffbombe kann keinen Weltenbrand auslösen“, sagte er, „nur jedes 1000. Wasserstoffatom ist schwerer Wasserstoff. Das ist zu wenig, um eine Kettenreaktion befürchten zu lassen. Auch ist unsere Erde nicht gar so empfindlich gegen die Atomspaltung. Sie war ja seinerzeit selbst eine Art Atombombe und kennt schon die hohe Temperatur, die bei einer Atomexplosion entwickelt wird.“

Heisenberg betonte, die Männer, die an der Wasserstoffbombe arbeiten, könnten die Wirkung genau berechnen. Er meinte aber, daß er nicht gern über Atombomben spreche, die er als Kriegsmittel verabscheue. Auch sei er froh, sich von der Atomforschung völlig abgewandt zu haben und kosmische Strahlen zu erforschen, die mit Kriegswaffen nichts zu tun haben könnten.

Schließlich bedauerte der berühmte Forscher, daß die politische Lage seit zwei Jahren den Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse mit der Sowjetunion unterbrochen habe, da dort in Laboratorien im Kaukasus große Forschungen über kosmische Strahlen durchgeführt würden.

Jacutin advertisement with image of a fly and text: Gegen Fliegen, Jacutin.

Planohaus B. Klinckerfuß advertisement: Stuttgart, Neckarstraße 1 A, Akademiebau.

Kathreiner advertisement: Der Gehalt macht's! In jedem Kathreinerlöffchen steckt ein dunkelbrauner, glühender Kern aus richtigem Röstmalzzucker... Kathreiner der Rneipp-Malzzucker.

Stellengesuche advertisement: Schlossermeister, 30 J., sucht Anstellung als Werkmeister od. dergl. in Hauschlosserei oder Eisenkonstruktion.

Rotbart advertisement: Ein erfolgreicher Tag! Gute Rasier- und Zahngelacke!

Heiraten advertisement: Für die Tochter eines angesehenen Geschäftsfreundes in reizvoll gelegener süddeutscher Mittelstadt.

Stellenangebote advertisement: Auslieferungslager und Vertretung bietet Verlag einem Selb., zielstrebigem Mitarbeiter.

Fertige Betten advertisement: Oberbett 130x200 cm (6 Pfd. Füllung) ab 49 DM.

Hausgehilfin advertisement: nicht unt. 30 Jahren mit Kochkenntnissen bei sehr guter Bezahlung in angenehme, selbst. Dauerstellung für sofort oder 1. Sept. gesucht.

Alba Gurkendoktor advertisement: Eine steht fest mit Alba Gurkendoktor — Alba-Einmach-Gewürz.

Warta advertisement: veredelte Seife pflegt die Haut.

Hausgehilfin advertisement: In kleineren Haushalt eines Rentner-Einfamilienhauses (2 Personen) wird auf 1. Oktober in Dauerstellung eine ehrliche.

kinderliebes Mädchen advertisement: für Geschäftshaushalt mit Familienanschluß nach Tübingen. Zuschriften unter G 8196 an die Geschäftsstelle.

FRANKFURTER HERBSTMESS advertisement: 17.-22. IX.

Maschinensetzer advertisement: (Linotype) für sofort oder später gesucht. Druckerei Tübinger Chronik GmbH, Tübingen.

Wer wird siegen? advertisement: Immer das Beste, so ist es überall! STRICKER-Marken-Räder gehören mit zu den besten, der Katalog überzeugt Sie. Zustandung kostenlos. E. & P. STRICKER FAHRADFABRIK BRACKWEDE-BIELEFELD 517.

RICHTERTEE advertisement: RICHTERTEE teinkt jeder mit Genieß, DIE FRAU — DER MANN — WER SEIN GEWICHT VERZINGERN MUSS!

Magenbeschwerden? Roha-Salz advertisement: bringt sofort spürbare Besserung.

Holzwohnhäuser advertisement: 60-120 qm Wohnfläche, Wohn-, Büro-, Lagerbaracken, Offene Lagerhallen, Feldscheunen.

Suchen Sie Kunden advertisement: In Ihrem engeren Heimatgebiet, dann ist es das Richtige, Ihr Angebot in der Heimatzeitung zu veröffentlichen. Über Ihren Heimatkreis hinaus, anprechen, dann steht Ihnen der Anzeigenteil Der Gesamtauflage aller Zeitungen der Schwäbischen Verlagsgesellschaft mbH zur Verfügung.

Schwäbisches Tagblatt, Tübingen advertisement: Kottendurger Post, Kottenburg, Reutlinger Nachrichten, Reutlingen, Reisinger-Uracher Volksblatt, Reisingen, Der Ermsalbote, Kraich, Calwer Zeitung, Calw, Der Enztäler, Neuenbürg, Schwarzwald-Echo, Nagold, Balingen Volksfreund, Balingen, Ebingen Zeitung, Ebingen, Schmieda-Zeitung, Tübingen, Gröny-Vote, Tübingen, Bote vom Heuberg, Spaichingen, Schwarzwaldzeitung, „Der Grenzler“, Freudenstadt, Hohenzollerische Zeitung, Hechingen, Redar-Chronik, Horb, Alb-Boie, Münsingen, Die Redarquelle, Schweningen, Schramberger Chronik, Schramberg, Sonntags-Zeitung, Tübingen.

Verschiedenes advertisement: Mercedes-Benz (Pkw, Type 260), 3 Liter, 5-Stizer, mit Holidach in tadellosem neuwertigem Zustand.

Neubauwohnung advertisement: in Freudenstadt, 4 Zimmer, Kü., Bad, Balkon, ruh. Lage, gegen Baudarlehen zu vermiet. Zuschr. unter G 8201 an die Gesch.-Stelle.

EXTRA FEIN MONDAMIN advertisement: PUDDINGPULVER mit Schokoladen-Pudding, EXTRA FEIN, für 20 Pfg. überall zu haben.



Nagolder Stadtgeschichten

Wir gratulieren

Heute wird Fräulein Katharina Steinmetz im Altersheim der Methodisten 79 Jahre alt. Am Sonntag können wir zwei Altersjubilare beglückwünschen: Herr Gottlob Büxenstein, Küfer im Stadtteil Iselshausen, kann seinen 78. und Frau Sofie Schwarz geb. von Steunen, Ländlesweg 24, den 76. Geburtstag feiern.

Promenadkonzert

Das für Donnerstag vorgesehene Promenadkonzert im Musikpavillon am Kleb mußte wegen des anhaltenden Gewitterregens am Donnerstag verschoben werden. Es wird am Sonntag Abend von 20.30—21.30 Uhr nachgeholt.

Unfallchronik

In Nagold fuhr am Mittwoch ein Schüler beim Rathausbrunnen mit dem Rad auf einen Personenkraftwagen, der von der Badgasse in die Marktstraße einbog. Es ging aber noch gut ab, ohne daß Personen zu Schaden kamen. Lediglich das Fahrrad mußte das zeitliche segnen.

In Eobhausen wollte am Donnerstag beim Sportplatz außerhalb des Ortes ein Personenkraftwagen Lastkraftwagen überholen, ohne zu beachten, daß zu gleicher Zeit ein Motorradfahrer von Altensteig her kommend auf der Fahrbahn war. Bei dem erfolgten Zusammenstoß entstand glücklicherweise nur unbedeutender Sachschaden.

Die Rose vom Wörther See

Am Dienstag, den 22. August, kommt das Bauerntheater von Georg Pfundtner, das schon in Altensteig, Calw und Freudenstadt einen guten Erfolg hatte, mit dem dreiaktigen Singspiel „Die Rose vom Wörther See“ nach Nagold. Die Aufführung findet im Traubensaal statt und beginnt abends um 7/9 Uhr. In den Pausen spielt der Zithersolist Karl Schweizer und singt die Meisterliederin Paula Pfundtner. — Karten zu 1.50 und 1.10 DM (Kinder und Kriegsverletzte zu halben Preisen) sind im Vorverkauf bei R. Hoffmann Neue Straße 3, zu erhalten.

SONNTAGSGEDANKEN

Wanderlied

Wanderer vor Tau und Tag
In der Morgenstund,
Eh der letzte Stern verblaßt
An des Himmels Rund.

Eh der Sonne Morgenrot
Den Frühnebel bricht
Und die Vogeln aus dem Schlaf
Weckt mit ihrem Licht —

„Morgenstund hat Gott im Mund —!“
Dies sei dein Gebet,
Wann der kühle Morgenwind
Leise dich umweht.

Daß du für den ganzen Tag
Weißt: Auch du sollst sein
In der heiligen Gotteswelt
Gottes Widerschein!

Wann die erste Lerche singt
Und gen Himmel steigt,
Singe, Seele, singe mit,
Daß Gott in dir bleibet!

Wilhelm Rudolph, Nagold

Wir haben schon in unserer Betrachtung zum Himmelfahrtstag auf den schönen, alten Brauch des Wanderns durch die Wunderwelt Gottes hingewiesen und in unsern beiden letzten Gedichten und Gedanken dazu auf die Welt voll kleinen Freuden auch für den Ärmsten unter uns und auf die Gedanken des Schöpfers in seiner Schöpfung. Nun stehen viele von uns in der Zeit ihrer Ferien, der Tage und Wochen, da sie endlich einmal ganz frei sind vom großen All- und Werktag ihres Lebens, des Menschenlebens überhaupt.

Mit unserem dieser Betrachtung zum morgigen Sonntag vorangestellten Gedicht möchten wir ihnen zurufen: Macht Ferien - vom Ich, aber zu Gott hin! Das ist ein Ratschlag, der gar kein Geld kostet, den ihnen aber der Seelenarzt wie der Seelsorger sicher in vielen Fällen mitgeben würde in ihre Ferien, Ferien vom Ich, aber zu Gott hin! Viele werden wandern in diesen Tagen und Wochen, da das Jahr sich neigt, aber zugleich noch auf der Höhe seiner Sommerpracht steht. Wandert! Aber: Erwandert euch Gott in der Gotteswelt und die Welt Gottes in Gott! Und mit und durch Gott! Schafft euch die Kräfte an Geist, Seele und Leib aus dem Erleben der Freude, des Friedens, der Liebe, der Güte, der Schönheit, der Harmonie zwischen Schöpfer, Schöpfung und Geschöpfen! Schöpft sie aus, die Wunderwelt der Schöpfung im Großen wie im Kleinen, ob ihr eure engere oder weitere Heimat durchwandert, oder ob ihr durch das größere deutsche Vaterland geht! Laßt den All-Tag, den Werk-Tag hinter euch, macht aus euren Ferien Feier-Tage und Feier-Abende, wie es der tiefste Sinn des Wortes „Ferien“ ist: Ferien vom Ich, aber zu Gott hin, und zum Du, eurem Nächsten, der Mensch, Tier oder Pflanze sein kann, ein Geschöpf des Schöpfers, wie Ihr selber eines seid, und eure Ferien werden euch gesegnet sein für den All-Tag und Werk-Tag eures Lebens!

W. R.

Der Film der nächsten Monate

Vielseitiges Film-Programm des Tonfilmtheaters Nagold

Das Tonfilmtheater Nagold bringt ab nächstem Mittwoch wieder zwei vollständige Filmprogramme in der Woche und zwar das übliche Wochenendprogramm von Freitag bis Montag, ein weiteres am Mittwoch und Donnerstag. Für die nächsten vier Monate ist der Spielplan bereits zusammengestellt. Den Filmliebhaber wird es sicher interessieren, einiges darüber zu erfahren.

Es beginnt gleich richtig am Mittwoch, den 23. August, mit dem einzigartigen Filmwerk über den Aufstieg des Zirkus Renz, wohl des bekanntesten deutschen Familienensembles, das erstmals eine große Wasserpantomime zur Darstellung brachte. Einige herrliche Farbfilme wie „Schneewittchen“, „Irrtum im Jenseits“, „Das kleine Hofkonzert“ und „Polonaise“ tragen jedem Geschmack Rechnung. „Schneewittchen“ (15.—18.9.) von Walt Disney, dem Schöpfer der Micky-Maus, nach dem Grimm'schen Märchen hat in der ganzen Welt bei groß und klein Entrücken hervorgerufen. „Polonaise“ (22.—26. 12.) schildert die letzten Pariser Jahre des 1849 verstorbenen Komponisten Frédéric Chopin und bringt eine Fülle seiner unvergänglichen Walzer, Préludes, Mazurkas und Nocturnos.

In der Reihe der Zirkusfilme sieht man außerdem „Tromba“ mit wunderbaren Tierdressuren (u. a. den Bombay-Tiger), im Zirkus Krone aufgenommen. Abenteuer in bunter Folge vermitteln „Tarsan und die Amazonen“, „Flucht von der Teufelsinsel“ (Graf von Monte Christo III. Teil), „Mit Büchse und Lasso“, „Todesreiter von Kansas“ u. a. Revue- und Ausstattungsfilm wie „Die Geliebte

der Königin“, „Untergang von Pompeji“, „Hallo Janine!“ seien hier noch erwähnt. Und zweimal sieht und hört man auch die berühmte Rita Hayworth: in „Gilda“ und „Die Lady von Shanghai“.

Humor und vergnügliche Unterhaltung kommen nicht zu kurz. Wir nennen nur: „Der Meisterdetektiv“ (mit Weiß-Ferd), „Krach im Hinterhaus“ (ganz neu), „Intimitäten“ (ähnlich wie Charleys Tante), „Geliebter Lügner“, „Spaßvögel“ und „Dreimal Komödie“. Mit ernsthaften Problemen beschäftigen sich Werke wie: „Frau am Kreuzweg“, „Der Posaunist“, „Der Millionär“ (Hans Moser einmal ganz ernst!), „Martina“, Filme mit typischem Milieu sind z. B. „Donaumelodien“, „Münchnerinnen“, „Kleine Melodie aus Wien“ und „Jugendstunde“ (Anzengruber).

Ein deutsches Filmwerk, das den alltäglichen Rahmen sprengt, erwartet uns zum Jahresende: „Nachtwache“. Dieser erschütternde Film aus der Welt des Glaubens hat aus allen Kreisen des Publikums einstimmige Anerkennung gefunden.

Alles in Allem darf man feststellen, daß das Tonfilmtheater Nagold alle Anstrengungen macht, dem Filmbesucher ein gutes Programm zu bringen. Die Zusammenstellung der Programme ist oft recht schwierig, da die Filmverleiher meist in „Staffeln“ abschließen, d. h. an die Abnahme der Spitzenfilme die Bedingung knüpfen, eine Reihe weiterer Filme abzunehmen. Umso erfreulicher ist es, wenn es gelingt, dem Publikum neben der verlangten Abwechslung doch ein Filmprogramm mit Niveau zu bieten.

Für den Kurast

Die Sonderfahrten des Verkehrs- und Verschönerungsvereins haben bei den Kurgästen großen Anklang gefunden. Wie wir von Teilnehmern erfahren, war die Fahrt am letzten Mittwoch zur Schwarzenbergspitze, Mummelsee, Ruhstein ein hoher Genuß und eine gute Gelegenheit, ein schönes Stück unseres herrlichen Schwarzwaldes kennen zu lernen. Die Fahrten werden fortgesetzt, wir geben in der Montagausgabe das weitere Programm bekannt.

Sitzung des Amtsgerichts

Das Amtsgericht Nagold hält am Montag wieder eine öffentliche Sitzung in Strafsachen ab. Auf der umfangreichen Tagesordnung stehen 10 Fälle, u. a. wegen Betrugs, Rückfalldiebstahls und allein in 5 Fällen wegen Verkehrssünden.

Umlegung Nagold-Iselshausen

Am Mittwoch Abend kamen die Teilnehmer an der Umlegung Nagold-Iselshausen zur Wahl der Vorstandschaft auf dem Rathaus Iselshausen zusammen. Neben Bürgermeister Breittling waren Vermessungsrat Deusch und Oberingenieur Meyerle vom Feldbereinigungs-

amt Freudenstadt, welches die Umlegung durchführt, erschienen. Vermessungsrat Deusch gab einleitend Sinn und Zweck der Umlegung bekannt und machte auch über ihre Durchführung nähere Ausführungen.

Bei der anschließenden Wahl des Vorstandes wurden 3 Hauptmitglieder und 3 Ersatzmitglieder gewählt. Als Hauptmitglieder der Vorstandschaft gingen aus der Wahl hervor: 1. Stadtrat Friedrich Kübler (gleichzeitig Vorsitzender), 2. Stadtschreiber Karl Benz, Nagold, 3. Schlossermeister Jakob Gutekunst. Ersatzmitglieder wurden: 1. Landwirt Hermann Scholder, 2. Landwirt Gottlieb Reichert, 3. Landwirt und Ortsobmann Gustav Gauger, Nagold.

Nun kann das große Werk beginnen! Zunächst werden die Grundstücke abgesteckt und dann kommen die Tagfahrten, bei denen die beteiligten Grundstücksbesitzer sich über die geplante Neuverteilung unterrichten können.

Tageswanderung der „Naturfreunde“

Die „Naturfreunde“ unternehmen am Sonntag eine Tageswanderung Kohlerstal-Hirsau. Die Abfahrt auf dem Hauptbahnhof erfolgt um 8.57 Uhr (Sonntagskarte nach Calw).



Gott, laß dein Heil uns schauen,
Auf nichts Vergängliches Arauen,
Nicht Eitelkeit uns freun!
Laß uns einfältig werden
Und vor dir hier auf Erden
Wie Kinder fromm und fröhlich
sein.

Claudius

Ihr sollt meine Zeugen sein

„Wie kann Gott das alles zulassen?“ - das ist die Frage, die die Welt heute an die Kirche stellt. An sieben Abenden spricht gegenwärtig Pfarrer Wilhelm Busch, Essen in grundlegenden Evangelisationsvorträgen über dieses Thema und andere. „Daß wir mit dieser Frage Gott auf die Anklagebank setzen“, so rief er vor rund 300 Zuhörern in der großen evangelischen Kirche Altensteigs aus, „das ist unsere große Schuld. Denn wir sind ja vor Gott die eigentlich Angeklagten, weil wir Gott aus unserem Leben gestrichen haben. Die Kirche hat heute mehr denn je zu verkündigen, daß der Mensch verloren gehen kann. Denn der Gott der Liebe ist zugleich auch unerbittlich gerecht. Wir erzählen keine schönen, beschaulichen Geschichten, sondern wir müssen reden von der ersten Entscheidung für oder gegen Gott, der niemand ausweichen kann.“

Rund 60 junge Männer aus Essen, von der

Gemeinde Altensteig eingeladen, unterstützen die Evangelisation ihres Jugendpfarrers. Hunderte von Handzetteln und Plakaten rufen die Einwohner zur Kirche, die Tag für Tag überfüllt ist. Mit Autobussen, Fahrrädern und zu Fuß kommen sie auch von den umliegenden Ortschaften. Die sind besonders gerufen, die gar nichts mehr glauben. Jeden Abend zieht Wilhelm Busch's Jugend mit ihren Klampfen durch das Städtchen, singen ihre alten Bekenntnislieder und laden zur Evangelisation ein.

Mit dieser Evangelisation verbunden ist die Feier des 55-jährigen Bestehens des Christlichen Vereins junger Männer in Altensteig, die am Sonntag, den 20. August mit einem Festgottesdienst um 9.30 Uhr von Pfarrer Busch beginnt. Sie steht unter dem Motto: „Ihr sollt meine Zeugen sein“. Daß Jugend noch Zeuge sein kann für das, was sie glaubt, nämlich für Gott, hat diese große Evangelisation in Altensteig gezeigt.

Altensteiger Stadtchronik

„Ewiger Sonntag im Gemüte“

Der literarisch und musikalisch auf bemerkenswerter Höhe stehende Vortragsabend von Willi Rosenau, Martin Winkler und Prof. Max Lang konnte erfreulicherweise den kleinen Saal des „Grünen Baum“ fast vollständig füllen. Eine musikalisch-literarische Hörfolge nannten die ausübenden Künstler ihren Abend und dieses-Neuartige, das wertvolle Literatur mit guter Musik verbindet, ist eine Auflockerung der sonst gewohnten Darbietungen, die freudig begrüßt werden darf.

„Aus dem Leben eines Taugenichts“, die vom harmlosen, leichten und fröhlichen Spiel der Phantasie getragene Novelle von Eichendorff wurde von Martin Winkler (Stadt, Bühnen, Baden-Baden) in gekürzter Form auswendig vorgetragen und von Willi Rosenau durch passende Lieder von Schubert, Schumann, Wolf u. a. musikalisch untermauert. Das Motto der Novelle ist ja „Ewiger Sonntag im Gemüte“. Unverhofft überkommt ein Glück nach dem andern diesen göttlich leichtsinnigen Burschen, dem es eins ist, ob er als Gärtner oder Einnehmer die Tage in Müßiggang verbringt, ob er nach Italien entführt wird und als verkleidete Jungfrau umschwärmt wird und ob die Geliebte eine gnädige Frau oder eine arme Waise ist: sein frommes, kindliches Gemüt, sein goldiges Herz nimmt alles dankbar hin. Mit seinem unverwundlichen Glauben an die Welt, an das Leben voll Schönheit symbolisiert er gleichsam die Poesie selbst, die alles umgibt, alles ganz natürlich erscheinen läßt, was noch so wundersam ist. „Und es war alles, alles gut“, so klingt die kleine Dichtung wohltuend aus. Martin Winkler vollbrachte eine blitzsaubere Leistung, als er diesen Auszug der Novelle auswendig und mit starker lebendiger Gestaltungskraft zum Vortrag brachte. Willi Rosenau stellte seine feinen stimmlichen Naturmittel, die jeder seelischen Nuance gerecht werden können, mit starker Verinnerlichung und sicherer Gestaltungsfähigkeit erneut unter Beweis. Prof. Max Lang war am Flügel der gewohnt sichere und mitempfindende Begleiter.

Der Dichter Joseph von Eichendorff ist Romantiker. Die Kerzenbeleuchtung — warum aber wie in einem feierlichen Sterbezimmer? — war ein feiner Gedanke, das von so vielfältigen und reichen Gemütsfindungen erfüllte Eichendorffsche Werk zur eindringlichen Wirkung zu bringen und den Abend zu einem besonderen und feinen Erlebnis zu machen.

Wir gratulieren!

Heute feiert Frau Anna Dürrschnabel, Ehefrau des Schuhmachermeisters Johannes Dürrschnabel ihren 70. Geburtstag. Morgen Sonntag kann Herr Friedrich Lenk, Bäckermeister und Schiffwirt i. R. seinen 86. Geburtstag feiern. Die Heimatzeitung übermittelt herzliche Grüße und Wünsche.

Programm für die Feierstunde im Schloßhof oberhalb der Kirche

- unter Mitwirkung einiger Posaunenchöre
Beginn 14 Uhr
1. Gemeinsames Singen: Wach auf, du Geist der ersten Zeugen
 2. Grußwort von Pfarrer Kollmann
 3. Begrüßungsgedicht
 4. Ps. spricht Bezirksjugendpfarrer Rombert, Emmingen
 5. Grüße von den Brudervereinen
 6. Laienspiel
 7. Vereinsbericht
 8. Lieder der Jugend
 9. Pause
 10. Es spricht Pfarrer Rohleder, Neubulach
 11. Gedicht: Wo der Herr nicht bei uns wäre von Siegfried Goes
 12. Jugendkreis Essen
 13. Schlußansprache von Pfarrer Busch, Essen
 14. Gemeinsames Singen.

25.000 Deutsche waren in Vorarlberg

EB. Bregenz. Verklungen sind die einschmelzenden Milläckerchen Melodien, die drei Wochen hindurch auf der Drehbühne in der Bregenzer Bucht die Werbung Gasparones um Carlotta begleiteten. Verklungen, aber nicht vergessen. Und auch die berausenden Aufführungen des Wiener Staatsoperballetts, die in unseren Breiten an tanzenden Qualitäten, an Charme und Farbenpracht kaum erreicht werden, bleiben bei den 70.000 Besuchern der Gasparone-Vorstellungen und der Ballettabende unvergessen. 25.000 Deutsche hatten die Gelegenheit der Festspielwochen zu einem Tripp nach Bregenz und Vorarlberg benützt.

Kurz belichtet

Nachdem die Gartenschau kürzlich ihren millionsten Besucher gezählt hat, meldet nun auch die Wilhelma in Stuttgart die Ueberschreitung der Millionengrenze. — Das älteste Haus von Stuttgart, das aus dem Jahre 1280 stammende „Alte Steinhaus“ in der Grabenstraße, das im Krieg abgebrannt ist, wird nun vollends abgebrochen, da sein Wiederaufbau zu teuer würde. — In Laichingen, Kreis Münsingen, wurden fünf Kinder zum Teil schwer verletzt, als sie eine aufgedunnen Sprengkugel aufzuschlagen versuchten. — In Vöhringen, Kreis Horb, und in Friedrichshafen brannten zwei landwirtschaftliche Anwesen mit sämtlichen Heu- und Erntevorräten ab. — In Tuttlingen konnten ein 91jähriger Schuhmachermeister und seine 85jährige Frau diamantene Hochzeit feiern. — In Gaisbeuren, Kreis Ravensburg, wurde eine 39jährige Radfahrerin von einem Pkw. angefahren und tödlich verletzt. — Von 14 Personen, die in Heidelberg bisher an spinaler Kinderlähmung erkrankt sind, sind drei gestorben.

Württembergs größte Lungenheilstätte im Werden

Baubeginn 1938 / Ursprünglich als Führerschule für die Hitlerjugend gedacht

FW. Stuttgart. In unmittelbarer Nähe des einstigen Lustschlosses Solitude steht ein umfangreiches Bauwerk, das die Stuttgarter spöttlich den „ewigen“ Bauplatz nannten. Bereits im Jahre 1938 wurde mit dem Neubau begonnen, bis in die Kriegsjahre wurde daran gearbeitet, aber über den Rohbau kam die Anlage nicht hinaus. In den Nachkriegsjahren fanden sich zahlreiche Liebhaber für Dachsteine, Ziegel und Balken, die auf eigene Faust mit dem Abbau begannen. Mit dem halbfertigen Bauwerk wußte keine Behörde etwas Rechtes anzufangen. Im Stil der Ordensburgen umfangreich und großspurig angelegt, sollte das Bauwerk als Führerschule für die Hitlerjugend dienen. Was sollte aber mit diesem „Haus der tausend Fenster“ werden, das immerhin bis zur Dachendeckung fertig war und bereits mehrere Millionen Mark gekostet hatte? Jahrelang wurde darüber beraten, die kühnsten Pläne tauchten auf, aber die Geldumwertung ließ sie alle zu Wasser werden.

Wasser durch Horizontalbohrung erschlossen

Tuttlingen führt ein neues Verfahren ein / Fast alle unsere Quellen schon gefaßt

Tuttlingen. Schon seit Jahren wird in der Schweiz ein Verfahren zur Wassergewinnung angewendet, das zum Unterschied vom üblichen Vertikalbohrverfahren bei Quellen durch mehrere radiale, in einen Sammelschacht mündende Sickertränge den doppelten und dreifachen Wasserertrag aus wasserhaltigen Schichten bei geringeren Kosten erschließt. Für dieses „Fehlmannsche Horizontalbohrverfahren“ hat sich nun auch die Stadt Tuttlingen, die schon lange an großem Wassermangel leidet, entschieden.

len, Tübingen, und Dr. Knapp vom Hygiene-Institut der Universität Tübingen über das neue Verfahren unterrichten zu lassen. Dr. Kiderlen stellte in seinem Referat fest, daß von den 6000 Quellen in Südwürttemberg bereits etwa 4000 erschlossen sind und von den restlichen 2000 Quellen für die Wasserversorgung nicht mehr viel zu erwarten sei. Darum begrüßte er das in der Schweiz erprobte Verfahren ebenso wie der Hygieniker Dr. Knapp. Ingenieur Fehmann aus Bern, der Sohn des Erfinders, berichtete über die Erfahrungen mit der Horizontalbohrung in der Schweiz.

Südwestdeutsche Chronik

Der 100. Glockenguß

Stuttgart. Die Glockengießerei Kurtz in Stuttgart hat dieser Tage den 100. Glockenguß seit Kriegsende durchgeführt. Da bei einem Glockenguß etwa 10 bis 15 Glocken entstehen, sind seit Kriegsende ungefähr 1200 Glocken aus den Werkstätten der Firma hervorgegangen. Die Glockengießerei Kurtz wurde im Jahre 1890 in Reutlingen gegründet. Seit 1893 ist sie in Stuttgart ansässig.

Jugendliche Diebesbande gefaßt

Stuttgart. Die Stuttgarter Kriminalpolizei hat eine aus sechs Burschen im Alter von 15 bis 19 Jahren bestehende Einbrecherbande festgenommen, die in den Monaten Februar bis Juli 1959 in den Stadtteilen Gaisburg, Ostheim, Gablenberg und Berg insgesamt 25 Einbruchdiebstähle und Diebstähle aus parkenden Kraftfahrzeugen begangen hatte.

Die verkürzte Meldefrist

Böblingen. Die Stadt Böblingen hat vor kurzem vom württemberg-badischen Innenministerium als einzige Stadt des Landes die Genehmigung erhalten, die polizeiliche Meldefrist für Besucher von sechs Wochen auf drei Tage herabzusetzen. Diese Maßnahme, die den Quartiergebern von

Fischdampfer „Tübingen“

Tübingen. Wie aus Bremen gemeldet wird, taufte der Tübinger Oberbürgermeister Dr. Müllberger am Mittwoch einen in den nächsten Tagen zum Fischfang in den hohen Norden auslaufenden 500-t-Dampfer auf den Namen „Tübingen“.

Weitere Heimatvertriebene in Arbeit

Tübingen. Im Juli kamen im Zuge der Umsiedlung von Heimatvertriebenen aus den Ländern Bayern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein rund 3000 Personen nach Württemberg-Hohenzollern. Unter ihnen befanden sich etwa 1100 arbeitsfähige Personen. Sie konnten nach Mitteilung des Landesarbeitsamtes bereits größtenteils in Arbeit vermittelt werden. Da sich gleichzeitig für die bereits früher eingetroffenen Heimatvertriebenen neue Arbeitsmöglichkeiten ergaben, ging die Zahl der arbeitslosen Heimatvertriebenen trotz der Umsiedlung im Laufe des vergangenen Monats leicht auf 3392 Personen zurück. Dabei waren die Männer leichter in Arbeit zu bringen als die Frauen.

Tübinger Studenten helfen

Tübingen. Eine größere Zahl Tübinger Studenten folgt einem Appell des Internationalen Bundes für Kultur- und Sozialarbeit und verbringt einen Teil der Semesterferien bei der heimland- und berufslosen Jugend in den Arbeitsgruppen Kälberbronn, Pfalzgrafenweiler, Hofgut Einsiedel (bei Tübingen) und Ravensburg. Da die Studenten größtenteils auf eine Entlohnung für ihre Mitarbeit im Forst, in der Landwirtschaft und beim Wegebau verzichten, können 15 Jungen, die durch Zwangsaufenthalt im Uranbergbau oder durch jahrelanges Herumvagabundieren erhebliche Gesundheitsschäden erlitten haben, kostenlos für 14 Tage in Erholung fahren, voraussichtlich nach Schluchsee.

Der Zerberus als Wiederkäuer

Kunstführung so und anders — Zahlen und Daten meist uninteressant

AH. „Hier sehen Sie ein Bild von Abt Chrysostomus III., geboren 1694, intronisiert 1738, gest. 1780. Es stammt von einem unbekanntem Meister, der aber in der Zeit zwischen 1715 und 1770 gelebt haben muß, einige nehmen auch an, zwischen 1690 und 1750.“

Das Publikum, das sich gruppenweise durch das alte Kloster führen läßt, ist wehrlos. Während Namen und Zahlen auf die Leute herunterregnen, wandern ihre Augen durch den Raum, der den letzten Abt als Schlafzimmer diente. Sie bestaunen die Möbel, Spiegel, Bilder und Verzierungen, aber weiter als zu einem dumpfen Staunen kommt es nicht, und der Führer hilft ihnen mit seinem eingelernten Text auch nicht weiter. Nicht daß dieser Text sein ganzes Wissen darstellte, o nein, auf spezielle Fragen weiß er verschiedentlich spezielle Antworten. Aber der Geist ist nicht in ihm und auch nicht über ihm.

Die Gabe, jemanden in eine fremde Zeit einzuführen, ein Kunstwerk vor den Augen anderer lebendig werden zu lassen, oder die konservierte Atmosphäre eines museal gehüteten Raumes spürbar zu machen, scheint wenig verbreitet und schwer erwerbbar zu sein. Man trifft selten auf einen zum Führer durch irgendwelche Sehenswürdigkeiten, Altertümer, Bauwerke bestimmten Menschen, der die Mentalität und Fassungskraft seiner Gäste in Rechnung stellt.

Statt Zusammenhänge zu geben, käuen die Zerberusse der Kunst Zahlen und Daten wieder, die niemanden interessieren, nicht einmal den Kunstfreund. Sie legen sich ihre Platte auf, drücken auf einen unsichtbaren Knopf, und die Musik nimmt ihren Lauf. Unaufhaltsam. Die

Verständigung im Achalm-Streit

Reutlingen. In dem langwierigen Streit um die Nutzungsrechte an dem Reutlinger Hausberg, der Achalm, kann zwischen dem Pächter und der Stadt mit einer Verständigung gerechnet werden. Wie wir erfahren, soll ein Vergleich geschlossen werden, wonach der Pächter, der Schafhalter Hausch, die Achalm behält, sich aber verpflichtet, den Berggipfel und den Turm auf der Achalm für Wanderer und Ausflügler freizugeben. Der Berg bleibt weiterhin unter Naturschutz.

800-Jahrfeier von Berneck

Berneck. Ueber das Wochenende (19. bis 21. August) feiert unser Schwarzwaldstädtchen, die zweitkleinste Stadt Württembergs, das Jubiläum des 800jährigen Bestehens. Am Samstagabend ist Stadtbefeuchtung, am Sonntag, 13.30 Uhr, ein Festzug, abends Feuerwerk, am Montagabend eine Festaufführung von „Minna von Barnheim“.

Lehrschau für Holzbearbeitung

Nagold. Vom 25. bis 27. August wird die Südwestdeutsche Holzberufsgenossenschaft hier eine Lehrschau für rationelle Holzbearbeitung und Unfallverhütung veranstalten.

Die Stiefmutter überfallen

Kaisruhe. Die Große Strafkammer verurteilte einen 18jährigen Pforzheimer Hilfsarbeiter wegen räuberischer Erpressung zu zwei Jahren Gefängnis. Der Bursche, der bereits zweimal aus der Fürsorgeerziehung entwichen war und mit acht Monaten Jugendgefängnis vorbestraft ist, hatte im Mai dieses Jahres seine Stiefmutter im Belt überfallen, ihr eine Schürze als Knebel in den Mund gesteckt und sie gewürgt und blutig geschlagen. Als es der Stiefmutter gelang, sich frei zu machen, versprach er, sie in Ruhe zu lassen, wenn sie ihm Geld geben würde. Darauf bekam er 80 DM und fuhr damit zu seiner Mutter nach Rosenheim.

Einweihung des „Rheinsenders“ am 8. September

Baden-Baden. Am 8. September wird bei Wolfshelm (Rheinbessen) der neue Sender des Südwestfunks der „Rheinsender“, eingeweiht werden. In Bad Kreuznach findet am Tag zuvor die Haupttagung des Rundfunkrats und des Verwaltungsrats des Südwestfunks statt.

Kinderlähmung auch in der Schweiz

Basel. In Helliikon, einem Dorf des an Südbaden grenzenden Schweizer Kantons Aargau, sind in den letzten Tagen vier schwere Fälle von Kinderlähmung aufgetreten. Drei davon verliefen tödlich. Unter den Opfern befanden sich zwei junge Männer im Alter zwischen 20 und 30 Jahren, die innerhalb von zwei Tagen der heimtückischen Krankheit erlagen.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Bei allmählich abklingenden südwestlichen Winden Bewölkungsrückgang und im wesentlichen keine besonderen Niederschläge. Temperaturen tagüber wieder über 20 Grad, nachts zwischen 10 und 15 Grad.

ser. Sie erhalten Aufträge und die Zugänge zu den umfangreichen Kücheneinrichtungen und Räumen für technische Zwecke. Das bisher steile Satteldach soll wesentlich flacher werden, statt der vorgesehenen Dachstube wird ein drittes Geschöß aufgesetzt. Der große Mittelbau mit seinen saalartigen Räumen soll für kirchliche und unterhaltende Veranstaltungen benützt werden. An der Südseite werden besondere Liegeterrassen angebaut. Östlich vom Hauptgebäude sollen Wohnungen für die Aerzte und das Pflegepersonal entstehen. Von der Leonberger Straße her ist bereits eine Zufahrt geschaffen worden, an der später noch ein Parkplatz entstehen wird. Zu dem Grundstück gehört eine größere Waldparzelle, die später durch einen Zaun abgeschlossen werden soll.

Das neue Lungenkrankenhaus ist für Behandlung wie als Heilstätte gedacht. Es wird durch moderne Einrichtungen vor allem eine zentrale Beobachtungs- und Forschungsstätte werden, um die Anfangsstadien der Tuberkulose zu erkennen. Nach der Eröffnung, die nicht vor Herbst 1951 zu erwarten ist, sollen die verschiedenen kleinen Heilanstalten, die jetzt im Lande verstreut sind, aufgehoben werden, und die Kranken werden nach dem neuen Hause verlegt. Besonders groß ist die Nachfrage nach Krankenbetten aus Stuttgart, weil eine Großstadt erfahrungsgemäß die meisten Lungenkranken zählt. Nach der Fertigstellung wird das neue Krankenhaus nicht nur das größte Württembergs, sondern auch das modernste seiner Art sein.

Das schwäbische Trachtenfest

Stuttgart. Wie bereits berichtet, findet hier am 2./3. September das erste große schwäbische Trachtenfest seit dem Krieg statt. Aus dem Programm wird nun u. a. bekannt, daß am Samstag, 2. September, nachmittags die Trachtenverbände eine Arbeitsgemeinschaft gründen wollen. Am Sonntag, 3. September, 13.30 Uhr, wird sich ein großer Trachtenfestzug durch die Stuttgarter Innenstadt bewegen, zu dem sich bereits 200 Trachtengruppen aus Süddeutschland und außerdem Landsmannschaften aus Bayern, Hessen und dem Ausland gemeldet haben. Um 16 Uhr ist auf der Freilichtbühne der Gartenschau die Hauptveranstaltung unter dem Motto „Volksbräute des Schwabenlandes“; auf allen Plätzen des Gartenschaugeländes werden Trachtengruppen spielen und tanzen.

Auch das wurde berichtet

Ein Kleingärtner in Ludwigsburg stieß auf menschliche Knochenreste. Er verständigte sofort die Polizei, die ein vollständiges menschliches Skelett freilegte, dessen Kopf und Beine getrennt vom Rumpf getrennt worden waren. Es muß ein Verbrechen vorliegen, das bereits vor Jahren begangen worden ist.

Wildschweine haben verschiedene Aecker der Schönbuchgemeinde Bedenhausen, Kreis Tübingen, so verunstaltet, daß sie nicht mehr abgeerntet werden konnten. Auch Hirsche haben in letzter Zeit auf den Feldern Schaden angerichtet.

Die Polizei konnte in den letzten Tagen die Mitglieder einer größeren Diebesbande aus Saalgau ermitteln, die seit zwei Jahren in Oberschwaben tätig war. Bisher wurden acht Personen, davon sechs aus Saalgau, verhaftet. Die umfangreichen Ermittlungen sind noch im Gange.

Die urkundlich älteste Stadt Deutschlands, Kempten im Allgäu, feiert vom 25. August bis 2. September ihr 2000jähriges Bestehen.

Der ehemalige Hausbursche eines Konstanzener Hotels wurde wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Nachdem der Hausbursche seine Stellung gekündigt hatte, begab er sich, mit den Oertlichkeiten wohl ver-

trant, allabendlich in den Keller des Hotels, wo er sich eine Lagerstätte auf einem alten Sofa eingerichtet hatte und entnahm sich aus den Lebensmittelvorräten seine „Nachtverpflegung“. Sein Kellerdasein wurde erst nach drei Wochen bemerkt.

Mit dem Bau des neuen schweizerisch-französischen Gemeinschaftsflughafens Basel-Mülhausen soll noch im Oktober d. J. begonnen werden. Im August 1951 sollen bereits die Ost-West-Piste sowie die vorgesehene Esterritorialzollstraße Mülhausen-Basel dem Verkehr übergeben werden.

Für eine Ohrfeige, die er dem Schiedsrichter nach einem Fußballspiel verbrochte, erhielt ein Mann im Kreis Pforzheim eine Geldstrafe von 50 DM.

Jeder zweite Student der Universität Heidelberg ist darauf angewiesen, während der Semesterferien zu arbeiten, um sich das Geld für das weitere Studium zu verdienen.

In einem Zweibrücker Stadtteil wurde bei einem Kirchweihzug ein Wagen mit der drückenden Steuerachse des Finanzamts mitgeführt. Der Leiter des Umzugs wurde daraufhin zur Polizei geladen, die ihm mitteilte, daß das Finanzamt Zweibrücken wegen der Wagenausstattung Anzeige erstattet habe.

Das war echte Führung, hier ging es wirklich eine Treppe höher, und die Hörer fühlten sich bereichert. Wenn dieser Cicero auf Einzelheiten aufmerksam machte, dann nur um sie in ein höheres Ganze einzugliedern und gleichzeitig dieses Ganze in seiner Eigenart plastischer hervortreten zu lassen. So steigerten sich Einführung und Verständnis mit jedem Satz und Fingerzeig.

Der alte Herr war allerdings, das merkte man an einigen Nebensätzen, ein Kunstgelehrter. Man kann natürlich nicht überall Kunstgelehrte als Führer einsetzen. Aber da und dort müßte es doch möglich sein, daß ein Mann mit Liebe zur Sache (ohne Liebe kein Verständnis) die Fremdenführung übernimmt und nicht bloß ein Mann mit gutem Gedächtnis und beweglicher Zunge, ein Automat, der gegen den Eintrittsgroschen Zahlen und Daten spuckt. Wer als Besitzer der Verfügungsgewalt über Kunstaltertümer ausübt und sie der Öffentlichkeit zugänglich macht, sollte dies auch mit zügelndem Mitleid tun. Die Kunst dem Volke, aber dazu gehört ein tüchtiger Interpret als Mittler, von selbst kommen die beiden nicht zusammen.



In Westfalen soll zugunsten des Wiederaufbaus der Berliner Bismarckturm eine Zuschlagserteilung zu Werken zu 12-15 Pf. grün (L. 24) und zu 20-25 Pf. rot (sünder Engel aus dem Gemälde von Eyck im Genter Altar) ausgeben werden. Albanien wird nun nachträglich noch 3 Sondermarken zum 15. Jahrestag des Weltkriegs in den Wertstufen zu 5, 10 und 12 Leka ausgeben. In Bulgarien ist zur Erinnerung an den Tod des Ministerpräsidenten Dimitroff eine Erinnerungsserie mit 18 Werten erschienen. In dieser Serie wird das Leben und der politische Werdegang Dimitroffs dargestellt. Außerdem ist in Bulgarien aus Anlaß des 100. Geburtstages des bulgarischen Dichters Ivan Vassoff eine Sondermarke zu 4 Leka, dunkelblau ausgegeben worden. Die Marke zeigt das Geburtshaus des Dichters und sein Kopfbildnis. Die dänische Postverwaltung hat für Grönland nach 4 Jahren eine neue Serie mit neuen Motiven angekündigt. Mitte August werden die Werte zu 1, 5, 10, 15, 25, 30 Oere und 1 und 2 Kronen erscheinen. Frankreich brachte zugunsten des franz. Roten Kreuzes eine Zuschlagserteilung zu Werken im Hochformat, die den großen Männern der Revolution von 1789 gewidmet ist. Es handelt sich um die Werte 5-2 Fr. blau und dunkelviolett (André Chénier), 8-2 Fr. blau und olivschwarz (Jacques-Louis David), 15-4 Fr. blau und violett (Lazare Carnot), 10-5 Fr. blau und braun (Georges-Jacques Danton), 15-6 Fr. blau und grün (Maximilien-Marie Robespierre) und 20-18 Fr. blau und indigo (Lazare Hoche). In Italien ist zu Ehren des Malers Gaudenzio Ferrari eine Sondermarke zu 20 Lire dunkelgrün erschienen, die ein Porträt des Künstlers zeigt. Ferner hat die italienische Post aus Anlaß der Internationalen Hochfrequenz-Konferenz in Florenz 2 Sondermarken zu 20 Lire violett und 30 Lire blau herausgebracht. Das Markenbild zeigt den Turm des Signoria-Palastes in Florenz, in dem die Konferenz stattfindet.

Das Sport am Wochenende

Fußball
Oberliga Süd: SV Waldhof Mannheim - VfB Stuttgart; SV Darmstadt 98 - VfR Mannheim; VfB Mühlburg - FSV Frankfurt; SpVgg Fürth - FC Schweinfurt 05; 1890 Mühlheim - Schwaben Augsburg; FC Augsburg - Bayern München; FC Singen - Kickers Offenbach; VfL Neckarau - 1. FC Nürnberg; Eintracht Frankfurt - SSV Reutlingen.
Oberliga Nord: Bremer SV - Hamburger SV; Concordia - St. Pauli; Altona 93 - Arminia Hannover; SV Hildesheim - Werder Bremen; Bremerhaven 91 - Eintracht Braunschweig; Eintracht - Holstein Kiel; VfL Osnabrück - Göttingen 05; VfB Oldenburg - Eintracht Osnabrück.
II. Division: Stuttgarter Kickers - Hessen Kassel; FC Freiburg - ASV Cham; 1. FC Pforzheim gegen Wacker München; Viktoria Aschaffenburg gegen Bayern Hof; SV Wiesbaden - 1. FC Bamberg; VfB Tübingen - VfL Konstanz; Jahn Regensburg gegen Ulm 46; TSV Straubing - SG Arheilgen; Union Böckingen - ASV Durlach.

Radsport
Deutschlandfahrt 1. Etappe, 19. 8.: Stuttgart-Durlach; 2. Etappe, 20. 8.: Durlach-Freiburg-Waldhof.
Brenn
Süddeutsche Jugendmeisterschaften in Aalen (Samstag 19 Uhr Vorrunde, Sonntag 9.30 Uhr Zwischenrunde und 17 Uhr Endkämpfe).
Berlin: Internationaler Berufsboxkampf Conny Auz gegen Gene Jones (USA).

Leichtathletik
Kassel: Deutsche Junioren- und Mehrkampfmeisterschaften.
Feuerbach: Deutsche Versehrtenmeisterschaften.
Motorsport
Nürburgring: „Großer Preis von Deutschland“ für Rennwagen Formel II mit internationaler Besetzung.

Mit neuer Besetzung in die neue Meisterschaftsrunde

Die erste und zweite südwestdeutsche Fußballrunde starben am Wochenende nach dreimonatiger Pause wieder in die neue Meisterschaftsrunde. Nachdem Jahn Regensburg und die Stuttgarter Kickers absteigen mussten, SV 98 Darmstadt und der VfL Neckarau aufsteigen, sowie die beiden früheren Südklassiker eine FC 04 Singen und der SSV Reutlingen hinzukommen, hat sich die erste Liga auf 18 Vereine erhöht. Es spielen: SV Waldhof - VfB Stuttgart (Samstag in Ludwigshafen), SV 98 Darmstadt - VfR Mannheim, VfB Mühlburg - FSV Frankfurt, SpVgg Fürth - FC Schweinfurt 05, München 40 - Schwaben Augsburg, FC Augsburg - Bayern München, FC Singen - Kickers Offenbach, VfL Neckarau gegen 1. FC Nürnberg, Eintracht Frankfurt - SSV Reutlingen.
Über das Kräfteverhältnis läßt sich natürlich zu Beginn der Runde nur wenig sagen, da die meisten Vereine mit veränderten Aufstellungen antreten und die wenigen Privatspiele nach der Sommerpause nur einen geringen Aufschluß geben. So dürfte der erste Spieltag vor allem für die Tippfreunde manche Überraschungen bringen. Mit dem Spiel SV Waldhof - VfB Stuttgart und VfB Mühlburg - FSV Frankfurt weist der Sonntag bereits zwei Schlager auf. Der deutsche Meister hat gegen Waldhof noch nicht gewonnen, während die Frankfurter in Mühlburg vor einer sehr schweren Aufgabe stehen. Die Neulinge SV Darmstadt und VfL Neckarau, als typische Platzmannschaften bekannt, werden wohl schwerlich, wenn in Regensburg, Bamberg, Hof, Straubing, Ulm, Cham, Pforzheim, Konstanz, Tübingen, Freiburg, Durlach, Kassel, Aschaffenburg, Wiesbaden oder Arheilgen das Spiel des Sonntags steigt. Doch auch in München, Stuttgart gibt es trotz der großen Oberliga-Konkurrenz noch so viele neue Auktoren der alten Traditionskicker Kickers und Wacker, die kein Spiel vermissen werden... in guten und in schlechten Zeiten.
Zu den Vereinen, die alle schon einmal „Oberliga“ verspürten, gesellen sich noch der sehr hochdotierte 1. FC Pforzheim unter Trainer Rudolph mit dem Ex-Mühlburger Torhüter Schneider, dem Karlsruher Biedendach und der SV Tübingen, der allerdings sein Stürmer-Ad Laumann an 1890 München verlor, Union Böckingen, das von dem Schweden-Trainer Franz Strehle betreut wird, der ASV Cham, dessen „Zuwachs“ beträchtliches Stauen erregte und dem ebenfalls ein Trainer mit internationaler Erfahrung zur Seite steht, der ungarische Nationalspieler Danny Molnar. Dann der TuS Straubing unter dem Münchener Wacker-Nationalspieler Weber und mit einer Reihe ausgesuchter Spieler, von denen wir nur den Landshuter Liebschwerer und den 17-jährigen Stürmer Bründl nennen wollen. Nicht vergessen sei, welche gute Rolle Bayern 04 in den letzten bayrischen Landesliga-Jahren spielte. Der einstige „Club“-Stürmer Steinbrück bleibt auf ein weiteres Jahr als Trainer in Hof und holt sich vom 1. FC Nürnberg Felteier und Adhammer sowie von



Die Mannschaften der II. Division müssen in der Spielzeit 1950/51 bei ihren 17 Auswärts-spielen bei Hin- und Rückfahrt folgende Kilometer zurücklegen: KSV Hessen Kassel 12 942 km; Bayern Hof 11 372 km; VfL Konstanz 10 896 km; FC Freiburg 10 590 km; TSV Straubing 10 212 km; Wacker München 9966 km; ASV Cham 9410 km; SV Wiesbaden 9226 km; Jahn Regensburg 9174 km; FC Bemburg 8574 km; SV Tübingen 8012 km; SG Arheilgen 7900 km; Viktoria Aschaffenburg 7916 km; ASV Durlach 7590 km; TSG Ulm 7454 km; 1. FC Pforzheim 7332 km; Kickers Stuttgart 7200 km; Union Böckingen 6912 km.

Das große Wagnis: Die zweite Division

Noch ist alles offen / Tübingen vor einem schweren Gang

Zur gleichen Stunde wie die „allmächtige“ Oberliga werden auch die 18 Vereine der neu gegründeten südwestdeutschen II. Division das große Wagnis beginnen. Ist es überhaupt ein Risiko? Wenn man die langen Reisezwege, welche die einzelnen Teilnehmer zurücklegen haben, studiert, wenn man an die beträchtlichen Platzmieten und Abgaben denkt, möchte man skeptisch werden.
1. Ebenfallsiger Deutscher Meister: 1. FC Freiburg (1947); 2. Endspiel-Finalisten: Stuttgarter Kickers (1948); 1. FC Pforzheim (1949); 4. ehemalige Süddeutsche Meister: 1. FC Pforzheim (1949); 1. FC Freiburg (1947); Stuttgarter Kickers (1949); Wacker München (1922); 6. ehemalige Oberligamannschaften: Stuttgarter Kickers; Jahn Regensburg; TG Ulm 46; 1. FC Bamberg; Viktoria Aschaffenburg; Wacker München sind mit von der Partie.
Viel wird von einem guten Start abhängen, denn wo sollte nicht eine ganze Stadt wie ein Mann hinter ihrem „Fussballclub“ stehen, wenn in Regensburg, Bamberg, Hof, Straubing, Ulm, Cham, Pforzheim, Konstanz, Tübingen, Freiburg, Durlach, Kassel, Aschaffenburg, Wiesbaden oder Arheilgen das Spiel des Sonntags steigt. Doch auch in München, Stuttgart gibt es trotz der großen Oberliga-Konkurrenz noch so viele neue Auktoren der alten Traditionskicker Kickers und Wacker, die kein Spiel vermissen werden... in guten und in schlechten Zeiten.
Zu den Vereinen, die alle schon einmal „Oberliga“ verspürten, gesellen sich noch der sehr hochdotierte 1. FC Pforzheim unter Trainer Rudolph mit dem Ex-Mühlburger Torhüter Schneider, dem Karlsruher Biedendach und der SV Tübingen, der allerdings sein Stürmer-Ad Laumann an 1890 München verlor, Union Böckingen, das von dem Schweden-Trainer Franz Strehle betreut wird, der ASV Cham, dessen „Zuwachs“ beträchtliches Stauen erregte und dem ebenfalls ein Trainer mit internationaler Erfahrung zur Seite steht, der ungarische Nationalspieler Danny Molnar. Dann der TuS Straubing unter dem Münchener Wacker-Nationalspieler Weber und mit einer Reihe ausgesuchter Spieler, von denen wir nur den Landshuter Liebschwerer und den 17-jährigen Stürmer Bründl nennen wollen. Nicht vergessen sei, welche gute Rolle Bayern 04 in den letzten bayrischen Landesliga-Jahren spielte. Der einstige „Club“-Stürmer Steinbrück bleibt auf ein weiteres Jahr als Trainer in Hof und holt sich vom 1. FC Nürnberg Felteier und Adhammer sowie von

Deutsche Turnmeisterschaften in Tübingen

Was ist ihr Sinn? Welche Kämpfe werden ausgetragen?

Die dritten deutschen Turnmeisterschaften nach dem Krieg werden am 1. und 2. September in Tübingen ausgetragen. Was ist der Sinn dieser Meisterschaften, unter welchen Gesichtspunkten wollen sie betrachtet sein und wie ist ihr fachlicher Aufbau?
Diese Fragen finden ihre Beantwortung von selbst, wenn man sich die Ziele und Prinzipien der Turner klar macht.
In erster Linie muß betont werden, daß die Turnbewegung es nicht als ihre Aufgabe ansieht, nur Gerätturner mit übermäßig entwickeltem Brustkasten und schwellendem Biceps heranzuziehen, sondern vielmehr Vielseitigkeit und Können auf allen Gebieten als Sinn ihrer Tätigkeit ansieht. Dementsprechend werden die von ihr veranstalteten Meisterschaften nicht zum Treffpunkt des nur gerätekundigen, des nur Leichtathleten oder des nur Schwimmers. Wer hier den Titel eines Meisters erringen will, muß auf all den angeführten Gebieten überdurchschnittliches Können aufzuweisen haben.
Der DAT (Deutscher Arbeitsausschuß Turnen) greift damit aber keineswegs in die Rechte und das Arbeitsfeld des Leichtathletikverbandes ein und die von ihm ausgerichteten Mehrkämpfe haben nichts mit den leichtathletischen Fünf- und Zehnkampfmeisterschaften zu tun. Es interessiert wohl

gerade in diesem Zusammenhang, daß die leichtathletischen Übungen, die in die Mehrkämpfe eingebaut sind, von Jahr zu Jahr geändert werden, so daß ein Spezialisieren innerhalb dieses Gebietes unmöglich ist.
Folgende Kämpfe werden in Tübingen ausgetragen:
1. 12-Kampf für Turner, bestehend aus 3 Geräteübungen und drei leichtathletischen Übungen: 100 m, Weitsprung, Hochsprung.
2. 9-Kampf für Turnerinnen, welcher 3 Geräteübungen und drei leichtathletische Übungen umfaßt (75 m, Hochsprung, Schleuderball).
3. Leichtathletischer 4-Kampf für Turner: 100 m, 1000 m, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Schleuderball.
4. Leichtathletischer 4-Kampf für Turnerinnen: 100 m, Weitsprung, Kugelstoßen, Schleuderball.
5. Dreikampf für Turner: 100 m, Weitsprung, Kugelstoßen.
6. Dreikampf für Turnerinnen: 100 m, Weitsprung, Kugelstoßen.
7. Volkstümlicher Sechskampf für Turner in Geräteübungen, Leichtathletik und Schwimmen.
8. Volkstümlicher Sechskampf für Turnerinnen in Geräteübungen, Leichtathletik und Schwimmen.
9. Wettkampf der deutschen Turnvereins-Mehrkampfmeisterschaft (GTVM), zu welcher 31 Mannschaften zu je 18 Turnern zugelassen sind.

Der Start ins neue Handball-Spieljahr 1950/51

Für Taillingen, Dettingen und Rottweil gilt es jetzt

Der kommende Sonntag sieht 3 Mannschaften der südwürtt. Landesliga Gruppe Nord bereits im Kampf und man ist dabei besonders auf das Abschneiden der Mannschaften Taillingen, Dettingen und Rottweil gespannt. Werden sie ein gewichtiges Wort mitzusprechen können, oder aber ist ihre Spielertauglichkeit doch noch nicht ausreichend? Die Favoriten sind nach wie vor die beiden Erstplatzierten der letzten Runde, TSG Reutlingen und SV Freudenberg. Die Schwarzwälder werden sicherlich alles versuchen dieses Mal dem zwischen Südwürttembergischen Meister ein Bein zu stellen.
Folgende Paarungen stehen auf dem Programm: TSG Reutlingen - TG Taillingen, Anlaß der Einweihung der neuerrichteten TSG-Anlage im Ringsiedloch stehen sich beide Mannschaften gegenüber. Obwohl Taillingen nicht zu unterschätzen ist, dürfte ein Sieg der Reutlinger Platzbesitzer geben, zumal sie bereits wieder in bester Form sind und die durch die Turnierspiele beim Beratzert deutlich unterstrichen haben.
SV Dettingen - TG Tübingen. Auf der schönen Dettinger Sportanlage gehen die Platzbesitzer nicht ohne Aussichten ins Spiel. Ist es doch auch ein einziger Tübingen-Tübinger Eif bewußt ruhig geworden und um die ersten Punkte zu erlangen, müßte sie schon Anschluß an ihre besten Tage finden.
SV Freudenberg - SV Weilstetten. Ein Spiel der beiden Alt-Landesligisten, die sich aus dem ff. kennen und bei dem der Platzvorteil ein nicht zu unterschätzender Faktor ist. - Die

Schwarzwälder aber werden trotzdem kämpfen müssen, wenn sie nicht eine unliebsame Überzahlung erleben wollen.
TG Balingen - TG Rottweil. Für den Neuling Rottweil dürften die Punkte in Balingen auch ziemlich hoch hängen, den die Platzbesitzer sind zu Hause äußerst kampffreudig und werden unter allen Umständen zu den ersten Punkten kommen wollen.
VfB Pfullingen und TG Trossingen sind spielfrei.
Kleines Handball-Länderspiel
Urach ist am kommenden Sonntag, 20. August 1950 Schauplatz eines kleinen Handball-Länderspiels. So stehen sich um 15 Uhr auf dem Handballplatz der Spielgemeinschaft Urach zwei Jugendauswahlmannschaften von Nordwürttemberg und Südwürttemberg in einem Vergleichskampf gegenüber. Im Vorspiel treffen der Kreismeister VfL Pfullingen A-Jugend und dessen Rivale Spvgg Urach A-Jugend aufeinander. Nachdem Jugendspiele von jeher einen besonderen Reiz in sich hatten, wird in der Uracher Zittelstadt wieder Großkampftimmung herrschen.

Südwürttemberg hält HIPP den Dämonen

In Kassel geht es um den Titel der Titel / Hipp oder Luther Zehnkampfmeister?

Am Wochenende findet in Kassel der schon seit längerer Zeit von allen Leichtathletikanhängern mit Interesse erwartete Zweikampf Gerd Luther, 1909 Mündchen, gegen Sepp Hipp, TSG Balingen, um den wertvollsten Titel, den die deutsche Leichtathletik zu vergeben hat, die Meisterschaft im Zehnkampf statt. Nach dem Krieg wurde Gerd Luther, Mündchen, schon zweimal Zehnkampfmeister, wenngleich seine Punktzahl noch keinen Vergleich mit der der alten Meister Sievert, Müller und Schmidt ausschließt. Im letzten Jahr gelang es Luther bekanntlich nur knapp, seinen aufstrebenden Balingen Sepp Hipp durchzusetzen. Wird es nun in diesem Jahr dem 23-jährigen Naturtalent aus unserem Land gelingen, Gerd Luther abzuhängen? Noch erreicht Hipp nicht die Leistungen Sieverts, der einer unserer

größten Köpfer in der Leichtathletik war. Ob er sie je erreichen kann, kann heute schwer vorausgesagt werden. Es würde ein gutes Training in den nächsten Jahren voraussetzen.
Bei den deutschen Juniorenmeisterschaften, die ebenfalls in Kassel ausgetragen werden, startete der Balingen Schmid in den Württungen. Im Vorjahr konnte er den Titel im Kugelstoßen erringen. Dieses Jahr ist er im Kugelstoßen schwächer geworden, so daß wir nicht glauben, daß er diesen Titel erfolgreich verteidigen kann. Dafür hat er im Diskuswerfen und Speerwerfen etwas bessere Aussichten, so daß zumindest damit gerechnet werden kann, daß er in allen drei Disziplinen einen der vorderen Plätze einnehmen wird.

2. Amateurliga in zwei Gruppen

Das große Rätselraten, ob die 2. Amateurliga (früher Landesliga) in Südwürttemberg in der kommenden Saison in ein oder zwei Gruppen spielt, ist beendet. Bei den Tagungen der Landesligaverine in Balingen und Aulendorf wurde am Wochenende beschlossen, zwei Gruppen zu bilden. Dieser Entschluß wurde besonders von den finanziell schwächeren Vereinen dankbar begrüßt. In der Gruppe Nord wurde die Zahl der Vereine auf 14 festgesetzt. Zum Organisationsleiter der Spiele wählte die Versammlung Rudolf Wurm, Balingen. Zur neuen Spielrunde starten einzelne Vereine bereits am 27. August. Das Gros beginnt jedoch erst am 3. September. Die Gruppe Nord umfaßt folgende Vereine: 1. Schramberg, 2. Gosheim, 2. Enningen, 4. Pfullingen, 5. Mössingen, 6. Truchelshausen, 7. Metzingen, 8. Balingen, 9. Rottweil, 10. Rottweil, 11. Rottweil, 12. Rottweil, 13. Rottweil, 14. Rottweil, 15. Rottweil, 16. Rottweil, 17. Rottweil, 18. Rottweil, 19. Rottweil, 20. Rottweil, 21. Rottweil, 22. Rottweil, 23. Rottweil, 24. Rottweil, 25. Rottweil, 26. Rottweil, 27. Rottweil, 28. Rottweil, 29. Rottweil, 30. Rottweil, 31. Rottweil, 32. Rottweil, 33. Rottweil, 34. Rottweil, 35. Rottweil, 36. Rottweil, 37. Rottweil, 38. Rottweil, 39. Rottweil, 40. Rottweil, 41. Rottweil, 42. Rottweil, 43. Rottweil, 44. Rottweil, 45. Rottweil, 46. Rottweil, 47. Rottweil, 48. Rottweil, 49. Rottweil, 50. Rottweil, 51. Rottweil, 52. Rottweil, 53. Rottweil, 54. Rottweil, 55. Rottweil, 56. Rottweil, 57. Rottweil, 58. Rottweil, 59. Rottweil, 60. Rottweil, 61. Rottweil, 62. Rottweil, 63. Rottweil, 64. Rottweil, 65. Rottweil, 66. Rottweil, 67. Rottweil, 68. Rottweil, 69. Rottweil, 70. Rottweil, 71. Rottweil, 72. Rottweil, 73. Rottweil, 74. Rottweil, 75. Rottweil, 76. Rottweil, 77. Rottweil, 78. Rottweil, 79. Rottweil, 80. Rottweil, 81. Rottweil, 82. Rottweil, 83. Rottweil, 84. Rottweil, 85. Rottweil, 86. Rottweil, 87. Rottweil, 88. Rottweil, 89. Rottweil, 90. Rottweil, 91. Rottweil, 92. Rottweil, 93. Rottweil, 94. Rottweil, 95. Rottweil, 96. Rottweil, 97. Rottweil, 98. Rottweil, 99. Rottweil, 100. Rottweil.

Das Rundfunkprogramm der Woche

Süddeutscher Rundfunk

An Werktagen gleichbleibende Sendungen
5.00-6.00 Frühmusik, 6.00 Morgenspruch, Choral, Nachrichten, anschließend Frühmusik, 6.30 Morgengymnastik (aus: Di. u. Fr.), 6.40 Südwest, Heimatpost, 6.55 Nachrichten und Wetterbericht, 7.00 Morgensandwich, 7.10 Programmvorwahl, 7.15 Werbefunk, 7.25 Nachrichten, 8.15 Morgenmusik, 9.00 Nachrichten, 9.05 Unterhaltungsmusik, 9.30 Suchdienst, 10.15 Schulfunk, 11.45 Landfunk (außer Freitag u. Montag), 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten und Wetter, 13.00 Echo aus Baden, 13.10 Werbefunk, 13.20 Schulfunk (außer Samstag), 13.45 Aus der Wirtschaft (außer Samstag), 13.50 Nachmittagskonzert (auß. Mittw.), 13.50 Südwest, Heimatpost, 13.55 Programmvorwahl, 13.55 Nachrichten, Programmvorwahl, 13.55 Die Stimme Amerikas, 14.45 Nachrichten, Wetterbericht, 22.00 Nachrichten.
Sonntag, 20. August:
7.00 Sonntagssandwich, 7.15 Fröhliche Morgenstunde aus Heidelberg, 7.15 religiöse Andacht, 8.00 Landfunk mit Volksmusik, 8.30 Aus der Welt des Glaubens, 8.45 Morgenfeier der Methodistenkirche, 9.15 Geistliche Musik, 9.45 „Das Posthorn schallt im Grunde“, Reise durch das Land am Oberrhein, 10.20 Methoden am Sonntagmorgen, 11.00 Salzburger Festspiele 1950, Orchesterkonzert, 11.50 Frisch vom Plattensteller, 12.30 Aus unserer Heimat, 14.00 Stunde des Chorgesangs, 14.30 Kinderfunk, 15.00 Unterhaltungsmusik, dazwischen Rennen aus dem Nürburgring, 17.00 „Die Treueklage“, Hörspiel, 17.30 Salzburger Festspiele, 18.00 Kammerkonzert, 18.30 Toto - Ergebnisse, 19.30 Sport am Sonntag, 20.00 Deutsche Funkausstellung 1950 Düsseldorf, 20.00 Rhapsodie in Blau, 21.15 Das Rias-Tanzorchester, 22.00 Nachtkabarett.
Montag, 21. August:
13.00 Kinderfunk, 14.45 Ueber neue Bücher, 17.00 Zeitgenössische Musik aus Baden, 18.15 Unterhaltungsmusik, 19.30 Quer durch den Sport, 20.00 Dtsch. Funkausstellung 1950 Düsseldorf, 20.00 Bunter Abend, 22.00 Schicksale in dieser Zeit, 22.15 Salzburger Festspiele 1950, „Raub der Lukrezia“.

Z. 20. Geburtstag Ernst Kreneks, 18.00 Zeitfunk u. Unterhaltungsmusik, 19.30 Sport gestern und heute, 20.00 Dtsch. Funkausstellung 1950, „Nocturna 1941“, Hörspiel, 21.30 Das Unterhaltungsortchester, 22.05 Blick auf Europa, 22.15 Tanzmusik, 22.50 Junge Dichter schwärmen. Eine Diskussion.
Freitag, 25. August:
13.30 Kinderfunk, 14.45 Ueber neue Bücher, 17.00 Fröh und heiler, 18.00 Frauenfunk, 18.15 Musik zum Feierabend, 19.20 Im Namen des Gesetzes, 20.00 Deutsche Funkausstellung 1950, „Hier ist Rias Berlin“, Ein Bunter Abend, 22.05 Die Woche in Bonn, 22.15 Kleines Konzert, 22.45 Benni: Nietzsche nach 50 Jahren.
Samstag, 26. August:
10.45 Dtsch. Romantiker, 11.45 Sportrundschau, 12.00 Unsere Volksmusik, 13.40 Jugendfunk, 14.00 Deutsche Funkausstellung 1950, „Fröh Samstagmorgen“, 14.45 Mensch und Arbeit, 15.15 Klaviermusik, 15.30 „Bietet den Menschen“, 15.30 zur Politik der Woche, 16.00 Salzburger Festspiele 1950, „Fidelio“, 22.00 Melodie zur Mitternacht.
Donnerstag, 24. August:
10.45 Vasa Priboda. Zum N. Geburtstag des berühmten Geigers, 12.50 „Wir die Donau entspringt“, Hörspiel, 17.10
11.05 Kleines Konzert, 17.00 Frauenfunk, 17.15 Bach - Jandol, 18.30 Mensch und Arbeit, 18.15 Klänge der Heimat, 18.30 Was meinen Sie dazu? Wir diskutieren, 20.00 Deutsche Funkausstellung 1950, Bunter Abend, 22.05 Blick in die Welt, 22.15 „Well auf mir, Du dunkles Auge“, Hörspiele zum 100. Todestag v. N. Lenau, 22.00 Tanzmusik.
Mittwoch, 23. August:
15.15 Kinderfunk, 16.00 Von Dichtern und Dichtung, 16.15 Georg Friedrich Handel, 16.30 „Bietet der Menschen“, 16.30 Vortrag von der Eröffnungsfier der Deutschen Evgl. Kirchentages 1950 in Essen, 16.00 Jugendfunk, 18.15 Musik zum Feierabend, 18.30 Innenpolit. Umschau, 20.05 Salzburger Festspiele 1950, 1. Orchesterkonzert, 22.30 Tanz u. Unterhaltung.
Donnerstag, 24. August:
10.45 Vasa Priboda. Zum N. Geburtstag des berühmten Geigers, 12.50 „Wir die Donau entspringt“, Hörspiel, 17.10

Schild hat sich behauptet

Die Deutschlandfahrer heute bis Durlach
Die 3. Etappe der Deutschlandrundfahrt von Gießen nach Zwickau (248,5 km) ergab einen Spitzsieg des Belgiers Keizer (7:07.39 Std.), Bantz Ronconi, Vito Ortelli und Jean Rosi waren nicht am Start erschienen. Außerdem gaben Hans Hörmann und Schwarzer die Fahrt auf. In der Gesamtwertung hat sich der Deutschlandfahrtsieger von 1947, Hermann Schild, Chemnitz, mit 23:47.74 Stunden auf dem ersten Platz behauptet. Schild behauptet seinen Platz als bester Fahrer der Schwemlinger Heinz Müller, der in Zwickau als 5. ankam.
Wenn die Fahrer heute durch Südwürttemberg kommen, werden ihnen die zahlreichen Radsportfreunde an allen Straßen einen jubelnden Empfang bereiten. Mit dem 78. Kilometer des Tageszieles erreichen die Fahrer südwürttembergischen Boden und passieren die Städte Metzingen (13.57 Uhr), Reutlingen (14.12), Tübingen (14.30), Biengen dann um in Richtung Böblingen (13.18) Calw, (14.40), Calmbach (16.31) und verlassen bei Herrenbach mit dem 179. km des Tageszieles um 17.19 Uhr wieder württembergischen Boden. Das Etappenziel des heutigen Tages ist Durlach.

Großkampf der Nationen

Wer siegt auf dem Nürburgring?
Ein Schauspiel von so gigantischer Größe haben die internationalen Rennstrecken in der ganzen Welt seit Jahrzehnten nicht gesehen. Aus elf Nationen tritt die Elite der besten Rennfahrer am kommenden Sonntag im „XIII. Großen Preis von Deutschland“ zu einem sportlichen Kampfgeschehen an, wie es in seiner Großartigkeit und Spannung wirklich einmalig ist. Der „Automobilclub von Deutschland“ (A. v. D.) als Veranstalter kann auf dieses sensationelle Meidergebnis stolz sein. Es legt förmlich Beweis dafür ab, daß man den deutschen Automobil-sport wieder ernst nimmt und daß die Wiedererstarkung unserer Automobilindustrie als ein Faktor zu werten ist, mit dem man im Auslande rechnet.

Der Argentinier Fangio, der auch auf dem Nürburgring starten wird, hat im Verlaufe seiner großen Siegesserie nun auch den „Großen Preis von Pescara“ gewonnen.
Der von der National Boxing Association anerkannte Weltmeister im Schwergewicht, Erzzard Charles, verteidigte seinen Titel am Dienstagabend in Buffalo in dem bereits zweimal verlegten Kampf gegen Freddie Boshore erfolgreich.

Südwestfunk

An Werktagen gleichbleibende Sendungen
5.00-6.00 „Frühmusik“, 6.00 Nachrichten, 6.10 Morgenspruch, 6.30 Nachrichten und Wetter, 7.10 Zwischenmusik u. Programmvorwahl, 7.30 Morgensandwich, 8.00 Uhr Kurznachrichten, 8.30 Pressestimmen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 8.50 Kreuz und quer durch Deutschland (auß. Mittw.), 9.00 Nachrichten, 9.30 Südwest, Heimatpost, 9.35 Programmvorwahl, 9.35 Nachrichten, 10.15 Schulfunk, 11.45 Landfunk (außer Samstag), 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten und Wetter, 13.00 Echo aus Baden, 13.10 Werbefunk, 13.20 Schulfunk (außer Samstag), 13.45 Aus der Wirtschaft (außer Samstag), 13.50 Nachmittagskonzert (auß. Mittw.), 13.50 Südwest, Heimatpost, 13.55 Programmvorwahl, 13.55 Nachrichten, Programmvorwahl, 13.55 Die Stimme Amerikas, 14.45 Nachrichten, Wetterbericht, 22.00 Nachrichten.
Sonntag, 20. August:
7.00 Sonntagssandwich, 7.15 Fröhliche Morgenstunde aus Heidelberg, 7.15 religiöse Andacht, 8.00 Landfunk mit Volksmusik, 8.30 Aus der Welt des Glaubens, 8.45 Morgenfeier der Methodistenkirche, 9.15 Geistliche Musik, 9.45 „Das Posthorn schallt im Grunde“, Reise durch das Land am Oberrhein, 10.20 Methoden am Sonntagmorgen, 11.00 Salzburger Festspiele 1950, Orchesterkonzert, 11.50 Frisch vom Plattensteller, 12.30 Aus unserer Heimat, 14.00 Stunde des Chorgesangs, 14.30 Kinderfunk, 15.00 Unterhaltungsmusik, dazwischen Rennen aus dem Nürburgring, 17.00 „Die Treueklage“, Hörspiel, 17.30 Salzburger Festspiele, 18.00 Kammerkonzert, 18.30 Toto - Ergebnisse, 19.30 Sport am Sonntag, 20.00 Deutsche Funkausstellung 1950 Düsseldorf, 20.00 Rhapsodie in Blau, 21.15 Das Rias-Tanzorchester, 22.00 Nachtkabarett.
Montag, 21. August:
13.00 Kinderfunk, 14.45 Ueber neue Bücher, 17.00 Zeitgenössische Musik aus Baden, 18.15 Unterhaltungsmusik, 19.30 Quer durch den Sport, 20.00 Dtsch. Funkausstellung 1950 Düsseldorf, 20.00 Bunter Abend, 22.00 Schicksale in dieser Zeit, 22.15 Salzburger Festspiele 1950, „Raub der Lukrezia“.

14.00 Für die Schuljugend, 15.30 Musikalische Tendenz, 16.30 Stimme der Heimat, 16.30 Eröffnungsfier des 5. Dtsch. Evgl. Kirchentages 1950 in Essen, 17.30 Kleines Intermezzo, 17.45 Bücherschau, 18.30 Probleme der Zeit, 20.00 Scheinwerfer auf 24.5 Um Ehe und Familie, 21.00 Das Prisma, 22.15 20.00 Wissenschaft und Technik, 22.30 Klaviermusik, 22.45 Nikolaus Lenau, Hörfolge zum 100. Todestag.
Mittwoch, 23. August:
14.00 Für die Schuljugend, 15.30 Musikalische Tendenz, 16.30 Stimme der Heimat, 16.30 Eröffnungsfier des 5. Dtsch. Evgl. Kirchentages 1950 in Essen, 17.30 Kleines Intermezzo, 17.45 Bücherschau, 18.30 Probleme der Zeit, 20.00 Scheinwerfer auf 24.5 Um Ehe und Familie, 21.00 Das Prisma, 22.15 20.00 Wissenschaft und Technik, 22.30 Klaviermusik, 22.45 Nikolaus Lenau, Hörfolge zum 100. Todestag.
Donnerstag, 24. August:
14.00 Kinderliederabend, 15.30 Nachwuchs stellt sich vor, 16.00 Pastor Groellius' letzte Predigt, 16.15 Nachmittagskonzert, 17.00 Salzburger Festspiele 1950, Bericht, 17.15 Musik zur Unterhaltung, 18.00 Zum 40. Geburtstag von Frz. Philipp, 18.30 Jugend spricht zu Jugend, 20.00 Tanzabend im SWF, 21.00 Stimme der Gewerkschaften, 21.10 Klingende Kleinigkeiten, 22.30 Die großen Meister.
Freitag, 25. August:
14.00 Für die Schuljugend, 15.30 Musik zur Teestunde, 16.15 Pentatonia, 16.30 Vermächtnis, 16.30 Klaviermusik, 17.00 Nietzsche und Louis Salome, 17.15 Das Nietzsche und Louis Salome, 17.30 Der Wunde Schlager-Intermezzo, 18.30 Der Wunde Punkt, 20.00 Funkausstellung 1950, Bunter Abend, 22.00 Probleme der Zeit, 22.30 „Beschwingter Tagesausklang“.
Samstag, 26. August:
14.00 Wir jungen Menschen, 14.30 Frohes Wochenende, 15.00 Der Rehschlagel, 15.15 Opernmelodie, 15.45 Briefmarkenshow, 16.00 Funkausstellung 1950, Froher Samstagmorgen des NWDR, 16.00 Festwoche des Handwerks in Mosbach, 16.30 Glocken zum Sonntag, 18.30 2 Dtsch. Evgl. Kirchentag 1950 in Essen, 19.00 Innenpolit. Kommentar, 20.00 Funkausstellung 1950, Wie es Euch gefällt, 22.15 Sportrundschau und Musik, 22.30 Der SWF bittet zum Tanz